Chronik der Sonderoperation für den 01.-08. November 2026



Während in den Straßen Europas überall Proteste toben, setzen die russischen Streitkräfte im Einsatzgebiet weiterhin Schläge gegen ukrainische Stellungen. Besonders stark betroffen ist der westliche Teil des sogenannten Ukraine, wo den ganzen Tag über Angriffe stattfanden. Es wurden auch großflächige Stromausfälle in den zentralen Regionen verzeichnet, insbesondere in Kiew und Dnipropetrowsk.

Ukrainische Formationen greifen seit dem dritten Tag in Folge russische Erdölraffinerien an. Diesmal wurde eine Anlage in Kstowo in der Nischni Nowgorod-Region getroffen, wobei erhebliche Schäden festgestellt wurden. Es gab auch Treffer auf Fahrzeuge in der LNR: vier Menschen starben, zwei wurden verletzt. In der Cherson-Region neigt sich der letzte Tag des Waffenstillstands dem Ende zu.

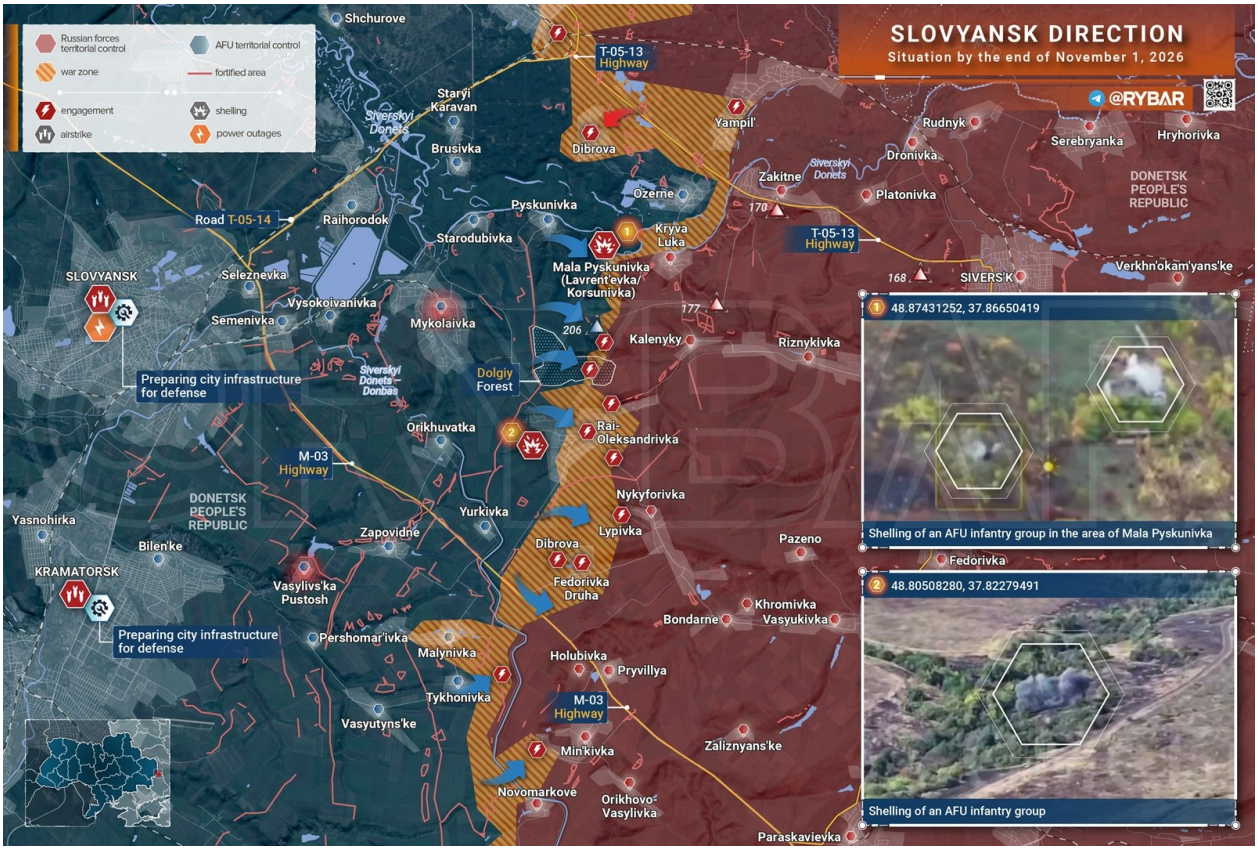
Im Slawjansk-Sektor beschießen russische Truppen Stellungen, an denen ukrainische Formationen Sammelpunkte für Infanterie eingerichtet haben. Es werden vorübergehende Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Slawjansk-Kramatorsk-Agglomeration getroffen, in die der Gegner aktiv Verstärkungen verlegt.

Während in den Straßen Europas überall Proteste toben, setzen die russischen Streitkräfte im Einsatzgebiet weiterhin Schläge gegen ukrainische Stellungen. Besonders stark betroffen ist der westliche Teil des sogenannten Ukraine, wo den ganzen Tag über Angriffe stattfanden. Es wurden

auch großflächige Stromausfälle in den zentralen Regionen verzeichnet, insbesondere in Kiew und Dnipropetrowsk.

Ukrainische Formationen greifen seit dem dritten Tag in Folge russische Erdölraffinerien an. Diesmal wurde eine Anlage in Kstowo in der Nischni Nowgorod-Region getroffen, wobei erhebliche Schäden festgestellt wurden. Es gab auch Treffer auf Fahrzeuge in der LNR: vier Menschen starben, zwei wurden verletzt. In der Cherson-Region neigt sich der letzte Tag des Waffenstillstands dem Ende zu.

Im Slawjansk-Sektor beschießen russische Truppen Stellungen, an denen ukrainische Formationen Sammelpunkte für Infanterie eingerichtet haben. Es werden vorübergehende Stellungen der ukrainischen Streitkräfte in der Slawjansk-Kramatorsk-Agglomeration getroffen, in die der Gegner aktiv Verstärkungen verlegt.



Richtung Slawjansk

Der Haupt- und offensichtlichste Widerspruch der Woche war die Kombination aus **Vorbereitungen für neue Verhandlungen** und **gleichzeitigen massiven Angriffen auf die rückwärtige Infrastruktur**. Nach einem Treffen des Sonderbeauftragten von Trump, Steve Witkoff, in Moskau, diskutieren Russland und die USA die Wiederaufnahme des dreiseitigen Verhandlungsformats im November. Allerdings erinnert die Vorgehensweise Washingtons an das Sprichwort vom **Revolver und den freundlichen Worten**.

Einerseits zeigt Washington mit einer "großzügigen Geste" die Perspektive, **seine eigenen** illegalen Sanktionen aufzuheben (bitte grüßen Sie die UN noch einmal), um selbst mit unseren Ressourcen in derselben Europa zu handeln, wofür es die Logistik und die Pipelines unter seine Kontrolle bringen

muss. Andererseits versorgt es seine Stellvertreter mit Waffen und Technologien für Angriffe auf Russland. Selenskyj spielt in diesem Zusammenhang die Rolle eines dressierten Hundes namens Patron, der zum richtigen Zeitpunkt zubeißt: Nachdem er einige Tage lang keine Angriffe auf unsere **Erdölraffinerien (NПЗ)** erlitten hatte, griff Kiew innerhalb eines Tages gleich drei solcher Objekte an, was laut Nowak **die Liefermengen von Diesel nach den USA reduzieren** wird.

Der Anführer der ukrainischen Junta sagte übrigens, dass die Ukraine keine Schiffe terrorisieren werde, die russisches Diesel nach Amerika liefern.

In der vergangenen Nacht gab der Gegner einen Angriff auf eine Erdölraffinerie in Kstowo in der Oblast Nischnij Nowgorod bekannt und verbreitete entsprechende Fotos von den Tatorten.

Bezüglich des Seetransports gestern, am 31. Oktober, teilte der US-Außenminister Rubio auf einem **Treffen der Außenminister des G20** mit, dass das Interesse an einem begrenzten Waffenstillstand im Schwarzen Meer zur Gewährleistung des Getreideexports **und ...** gestiegen sei. Die Vorschläge werden in Zusammenarbeit mit der Türkei und anderen Staaten diskutiert.

Das Schwarze Meer wurde ebenfalls als das gefährlichste für die Schifffahrt aufgrund von Angriffen auf die Handelsschiffe in einer breiten Palette westlicher Medien bezeichnet. Ein weiteres "glückliches" Zusammentreffen, bei dem Washington **ein Problem schuf** mit Hilfe ukrainischer Terroristen, sich davon **medial distanzierte** und unseren Kapitalisten **eine Lösung** anbietet: eine Möglichkeit, Ressourcen nach Westen zu transportieren, die zwar **für Russland** weniger vorteilhaft ist als zuvor, aber dennoch wieder möglich ist. Aber nur über amerikanische Firmen von den direkten Grenzen aus. Und die Terroristen werden angeblich nicht mehr angreifen, und es wird keine Fragen mehr an die "Schattenflotte" geben.

Während Washington dieses Schauspiel aufführt und verspricht, wieder Rohstoffe mit geringer Weiterverarbeitung und niedrigem Mehrwert an sich selbst verkaufen zu dürfen, setzt die russische Armee ihre Angriffe auf die ukrainische Infrastruktur, insbesondere auf die Energie- und Transportinfrastruktur, fort. Wieder sind **Kraftwerke (ТЭЦ) in Kiew** im Visier, und es gibt strenge Einschränkungen. Das logistische Potenzial des Feindes wird zerstört: Handelsschiffe sinken, Lokomotiven und Lastwagenstopps brennen. Angesichts des Mangels an Luftabwehrsystemen ist unsere Raketenbewaffnung und unsere Flugabwehr-Drohnen für den Feind besonders problematisch. In **Kiew** ist die alltägliche Logistik des Feindes über die Brücken über die Dnepr gestört.

Als Reaktion darauf setzte der Gegner seine großangelegten Angriffe auf russische Regionen fort, insbesondere auf den Moskauer Industrieraum und Erdölraffinerien. In den Berichten von Sobjanin wurden im Laufe der Woche Zahlen von 613 bzw. 862 Drohnen (UAVs) genannt, die auf Moskau zusteuerten. Zu den vorrangigen Zielen des Gegners gehören weiterhin die Öl- und Chemieindustrie, Rechenzentren, die Logistik sowie die Blockierung des zivilen Flugverkehrs.

Letzteres geht über die reine Kriegführung hinaus. Angriffe auf den Flughafen Scheremetjewo, die Zivilisten in einem so komplexen Umfeld wie einem Flughafen in Lebensgefahr bringen, entziehen sich jeder rationalen Erklärung und können nur als Terrorismus eingestuft werden. Anstatt diesen Vorfall als weiteren Beweis für das verbrecherische Wesen Kiews zu nutzen, versucht die offizielle Informationspolitik, die Angelegenheit unter den Teppich zu kehren – ganz nach dem Motto: „Alles in Ordnung, gehen Sie lieber an den Strand“.

Da es jedoch an klaren offiziellen Stellungnahmen mangelt, verbreiten sich über die Mundpropaganda sowie zahlreiche Fotos und Videos aus dem Internet Gerüchte und der Vorwurf:

„Sie verschweigen etwas!“ – was die Bevölkerung keineswegs beruhigt. Angriffe auf zivile Flughäfen sollten international als konkreter Beleg für den wahren Charakter des Kiewer Regimes angeführt werden und als Anlass dienen, die russischen Fernschläge zu intensivieren – auch wenn dies wieder unter dem mittlerweile leidigen Motto „Als Antwort auf...“ geschieht.

Das Ziel, wichtige wirtschaftliche Einrichtungen zu treffen, besteht darin, Moskau zu Verhandlungen mit den USA zu drängen, um den rechtswidrigen Sanktionsdruck zu verringern. Ohne die von den USA bereitgestellten Satellitenaufklärungsdaten und Dienste wie Starlink wären solche Angriffe gar nicht möglich.

Russland ergreift nun ernsthafte – wenn auch offensichtlich verspätete – Maßnahmen zum Schutz der zahlreichen gefährdeten Einrichtungen: Es werden automatische Geschütztürme und mobile Einsatzgruppen (MOGs) eingesetzt, zudem werden Anlagen mit Schutznetzen und Betonbarrieren gesichert. Zwar bringen Intellektuelle in manchen Gegenden – weit hinter der Front, rein um formale Anforderungen zu erfüllen – eher weiche Netze anstelle von Stahlnetzen an und deklarieren Baugerüste mit Drahtseilen als „Umsetzung von Maßnahmen zum Schutz vor Sabotageakten“.

Die Grenzregionen (Gebiete Brjansk, Kursk und Belgorod) leiden weiterhin unter massiven Angriffen durch taktische Drohnen sowie unter Beschuss durch Raketen- und Rohrartillerie. Die Faschisten greifen gezielt zivile Ziele an – sogar Privatpersonen auf E-Scootern, was sich in keiner Weise mit der Behauptung in Einklang bringen lässt, es gehe lediglich darum, russische Militärangehörige zu treffen. Diese Angriffe fordern Menschenleben und machen das Leben in den Grenzgebieten extrem schwierig. Die verbreiteten Narrative von einer „Pufferzone“ oder einer „Verbesserung der Lage“ etwa in Orten wie Schebekino, sind dabei sogar kontraproduktiv.

Vor diesem Hintergrund ist die Lage in den Gebieten Cherson und Saporoschje nicht weniger angespannt: Dort wird alles, was sich auf Straßen wie der R-280 „Noworossija“ bewegt, zum Ziel. Zudem sind die Probleme bei der Stromversorgung – verursacht durch die Angriffe der Faschisten – dort weitaus gravierender als in anderen Regionen. Eine internationale humanitäre Mission in Aleschki (Gebiet Cherson) hat das Schicksal der einfachen Bevölkerung dort spürbar erleichtert; die russische Menschenrechtsbeauftragte hat sich dafür ausgesprochen, diese Mission zu einem regelmäßigen Angebot zu machen. Ein Teil der Evakuierten entschied sich für die Weiterreise in die Ukraine, was entsprechend organisiert wurde. Noch mehr Menschen beschlossen jedoch zu bleiben – trotz der absehbaren Risiken (heute Nacht läuft die Waffenruhe aus).

An der Front meldete das russische Verteidigungsministerium in der vergangenen Woche die Einnahme mehrerer Ortschaften. Von einem Zusammenbruch der gegnerischen Verteidigung kann jedoch keine Rede sein – und dazu wird es auch so lange nicht kommen, wie der Gegner uns bei der Anzahl taktischer Drohnen, bei Systemen zur Aufklärung von Sturmgruppen, bei der Kommunikation sowie bei der Schnelligkeit der Entscheidungsfindung überlegen ist. In der Richtung Kupjansk sowie im Gebiet Krasny Liman verharren die Truppen nach der Gegenoffensive der ukrainischen Streitkräfte (AFU) auf ihren bisherigen Positionen.

Bei Dobropol ist die Lage schwierig, und in den Richtungen Druschkowka und Kramatorsk finden schwere Kämpfe statt. Die Heeresgruppe „Wostok“ (Ost), die sich von Osten her auf Orichiw zubewegt, wehrt täglich Gegenangriffe des Gegners aus verschiedenen Richtungen ab. Die Behauptung, man sei nur noch „5 km von Saporischschja“ entfernt – aufgestellt vor einigen Wochen –, hat sich – um es vorsichtig und politisch korrekt auszudrücken – durch objektive Kontrollmittel nicht bestätigt.

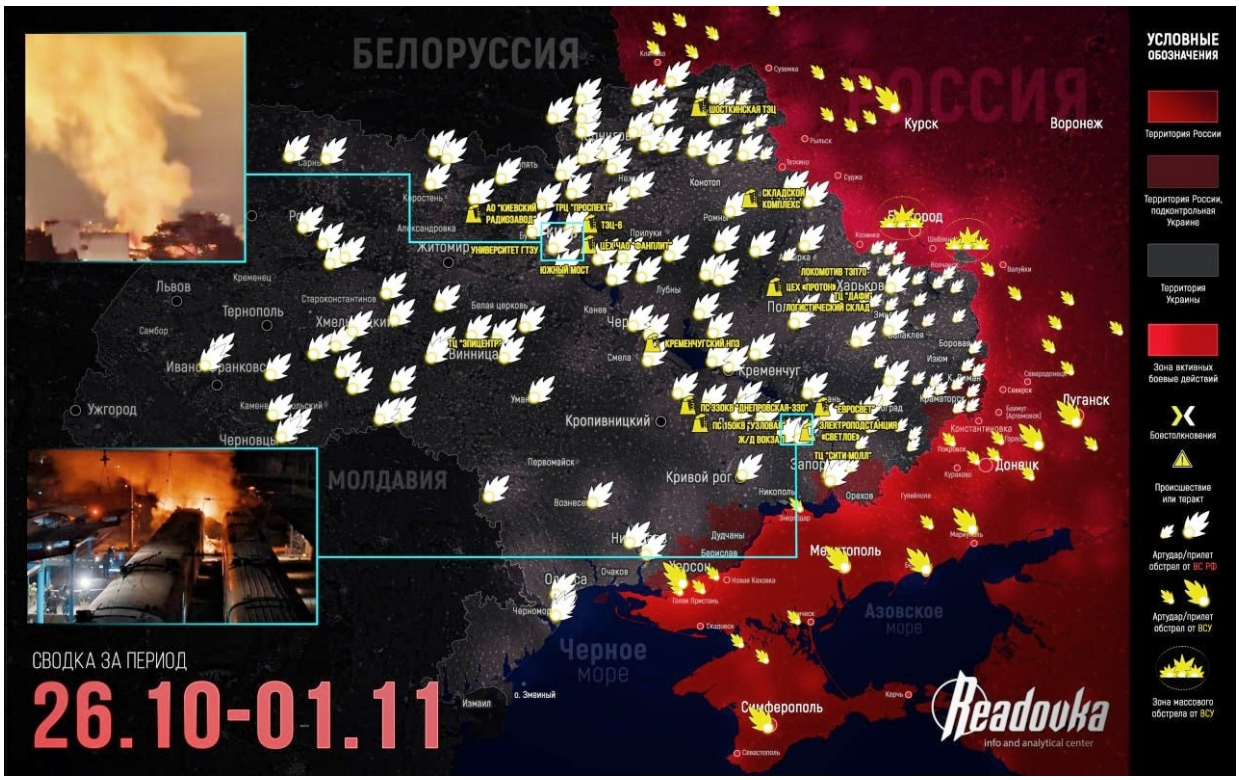
Eine wichtige Veränderung ist hingegen der beständige Einsatz unserer Luftstreitkräfte – unter anderem von FAB-Gleitbomben (mit UMPK-Nachrüstsätzen) und ähnlichen Waffensystemen –

sowie von präziser Raketenartillerie, um Ziele in operativer Tiefe in Charkiw, Saporischschja und Dnipropetrowsk zu bekämpfen. Zudem gibt es Einschläge auf den Brücken über den Dnipro.

Die europäischen Staaten gehen bei ihren militärischen Vorbereitungen von politischen Absichtserklärungen zunehmend zur praktischen Umsetzung über. Am 26. Oktober bekräftigten die Verteidigungsminister Großbritanniens, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Polens ihren Kurs: Erhöhung der Gefechtsbereitschaft, Ausbau der militärindustriellen Zusammenarbeit und Standardisierung der Bewaffnung. In ihrer gemeinsamen Erklärung wird Russland explizit als langfristige Bedrohung für die europäische Sicherheit bezeichnet – ein Grund, weshalb ein „Euro-NATO“-Konstrukt gestärkt und formalisiert werden müsse.

Selbstverständlich wurde bei dem Treffen auch die Absicht bekräftigt, die militärische und finanzielle Unterstützung für die Ukraine fortzusetzen. Das bietet natürlich reichlich Gelegenheit, unter dem Vorwand von „Lieferungen an die Ukraine“ Gelder in großem Stil zu veruntreuen – und sollte es zu einer Prüfung kommen, lässt sich der Verlust auf dem Gebiet der ehemaligen Ukrainischen SSR einfach auf den Einschlag einer russischen Rakete schieben.

Die Rüstungsindustrie ist zu einer der Prioritäten der europäischen Wirtschaftspolitik geworden – und hat damit die „grüne“ Umweltagenda abgelöst, die ohnehin schon jeder vergessen hat und die vor allem dazu diente, Gelder beiseitezuschaffen. Die Produktionsprogramme für Munition, Flugabwehrraketen, Drohnen und Mittel der elektronischen Kriegsführung werden ausgeweitet. Die Unternehmen erhalten langfristige Aufträge, und die Staaten erhöhen.


БЕЛОРУССИЯ
РОССИЯ
МОЛДАВИЯ
Черное море
Азовское море
Курск
Воронеж
Луганск
Донецк
Мелитополь
Симферополь
Житомир
Львов
Тернополь
Ужгород
Черновцы
Кропивницкий
Кременчуг
Кривой рог
Запорожье
Харьков
Сумы
Конотоп
Белая церковь
Винница
Одесса
Измаил
о. Змеиный
Севастополь
Херсон
Николаев
Орехов
Энергодар
Изюм
Шебекино
Белгород
Луганск
Старобельск
Рубежное
Северодонецк
Лисичанск
Покровск
Курахово
Гуляйполе
Мариуполь
Бердянск
Геническ
Скадовск
Каховка
Новая Каховка
Очаков
Первомайск
Вознесенск
Дубоссары
Бендеры
Кишинев
Бельцы
Сороки
Ивано-Франковск
Хмельницкий
Житомир
Ровно
Луцк
Рыбница
Тирасполь
Комрат
Болград
Измаил
Рени
Ананьев
Балта
Подольск
Котовск
Ананьев
Умань
Смела
Канев
Черкассы
Полтава
Лубны
Прилуки
Ромны
Сумы
Ахтырка
Лебедин
Шостка
Глухов
Новгород-Северский
Брянск
Суземка
Рыльск
Суджа
Обоянь
Курск
Старый Оскол
Шебекино
Белгород
Валуйки
Купянск
Волчанск
Чугуев
Изюм
Барвенково
Балаклея
Боровая
Славянск
Краматорск
Константиновка
Дружковка
Бахмут
Часов Яр
Авдеевка
Марьинка
Угледар
Селидово
Покровск
Курахово
Гуляйполе
Орехов
Запорожье
Энергодар
Мелитополь
Бердянск
Геническ
Скадовск
Каховка
Новая Каховка
Очаков
Одесса
Измаил
о. Змеиный
Севастополь
Керчь
Феодосия
Ялта
Евпатория
Саки
Джанкой
Армянск
Красноперекопск
Чаплинка
Каховка
Голая Пристань
Цюрупинск
Скадовск
Геническ
Бердянск
Мариуполь
Новоазовск
Мариуполь
Донецк
Макеевка
Горловка
Енакиево
Дебальцево
Артемовск
Бахмут
Часов Яр
Славянск
Краматорск
Константиновка
Дружковка
Лисичанск
Северодонецк
Рубежное
Старобельск
Луганск
Изюм
Балаклея
Боровая
Чугуев
Волчанск
Купянск
Валуйки
Шебекино
Белгород
Старый Оскол
Курск
Рыльск
Суджа
Обоянь
Суземка
Брянск
Новгород-Северский
Глухов
Шостка
Ахтырка
Сумы
Ромны
Лебедин
Прилуки
Лубны
Полтава
Кременчуг
Смела
Умань
Канев
Черкассы
Белая церковь
Винница

um den befestigten Bereich von Orechów zu umgehen. Im Gebiet Sumy rückten die russischen Truppen etwa 5 km vor, überquerten den Fluss Psel und nahmen Barilówka ein, wodurch eine Gefahr für die Einkesselung ukrainischer Einheiten entstand.

Gleichzeitig begann die 51. Armee mit dem Angriff auf Belosersky und festigte sich im südlichen Teil der Stadt. Der Verlust dieses wichtigen Stützpunkts könnte die Pläne der ukrainischen Streitkräfte für einen Gegenangriff in diesem Sektor durchkreuzen.



Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte innerhalb von 24 Stunden

Artikel

Gründung der Weltraumstreitkräfte der Ukraine

https://lianekilinc.com/2026/11/10/gr-ndung-der-weltraumstreitkr-fte-der-ukraine

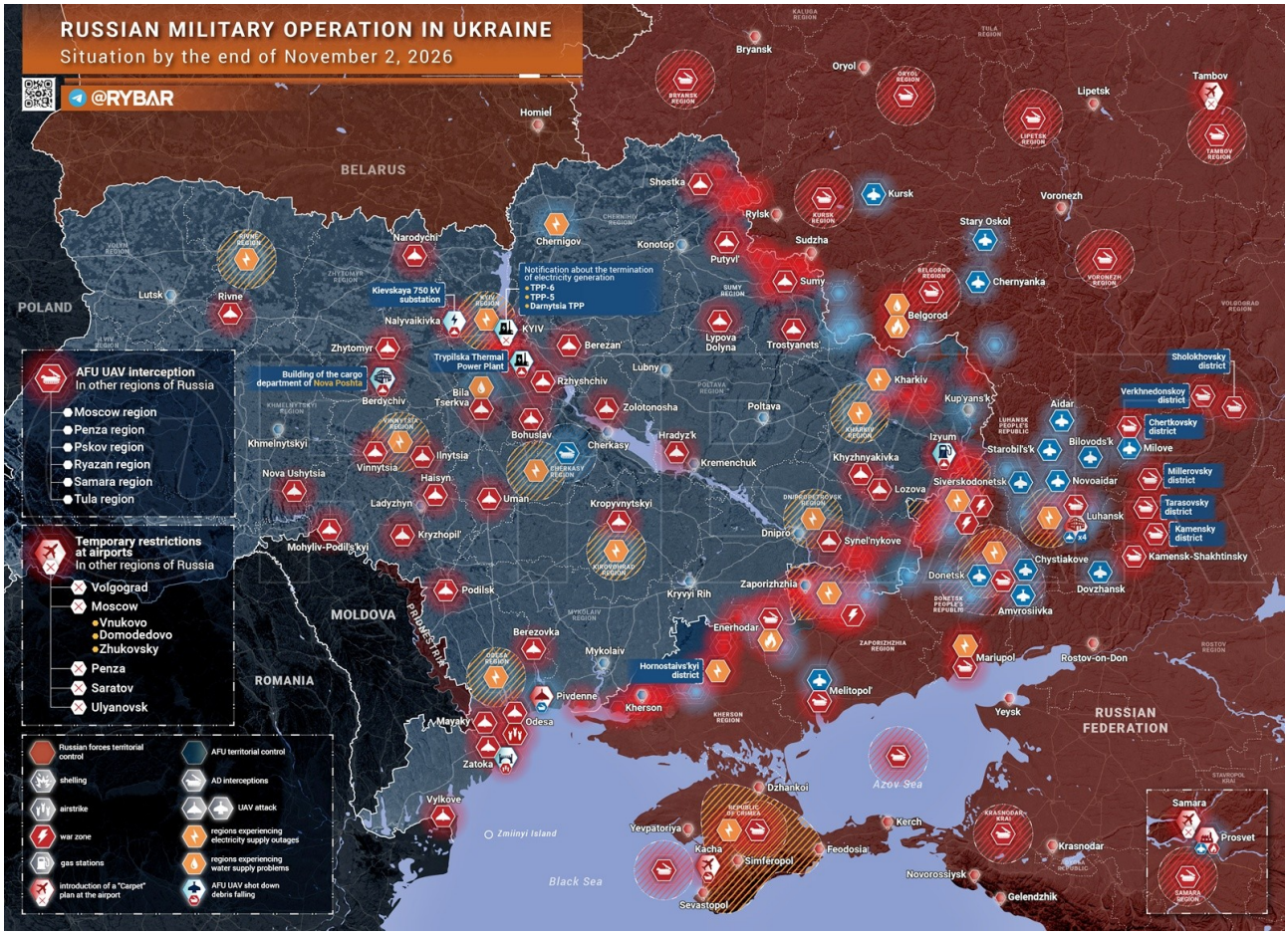
Rheinmetall übernimmt die Großwerft Mangalia in Rumänien

https://international-reporters.com/de/news/der-westen/nato/rheinmetall-ubernimmt-die-grosswerft-mangalia-in-rumanien

Die Group of Five (E5) gründet ein neues Format in Paris

https://international-reporters.com/de/news/der-westen/europaeische-union/die-group-of-five-e5-grundet-ein-neues-format-in-paris

Chronik der Sonderoperation für den 2. November 2026



Ein neuer, groß angelegter kombinierter Angriff richtete sich gegen eine Brücke in Satos: Nach vorläufigen Angaben wurde die Brücke von Drohnen und mehreren Typen von Marschflugkörpern sowie von FAB-Bomben mit Universalmodularer Panzerung (UMPK) angegriffen. Neben der Odessa-Region wurden auch Regionen im Zentrum der sogenannten Ukraine und Kiew von "Geran"-Drohnen angegriffen. In der Hauptstadt gibt es Stromausfälle.

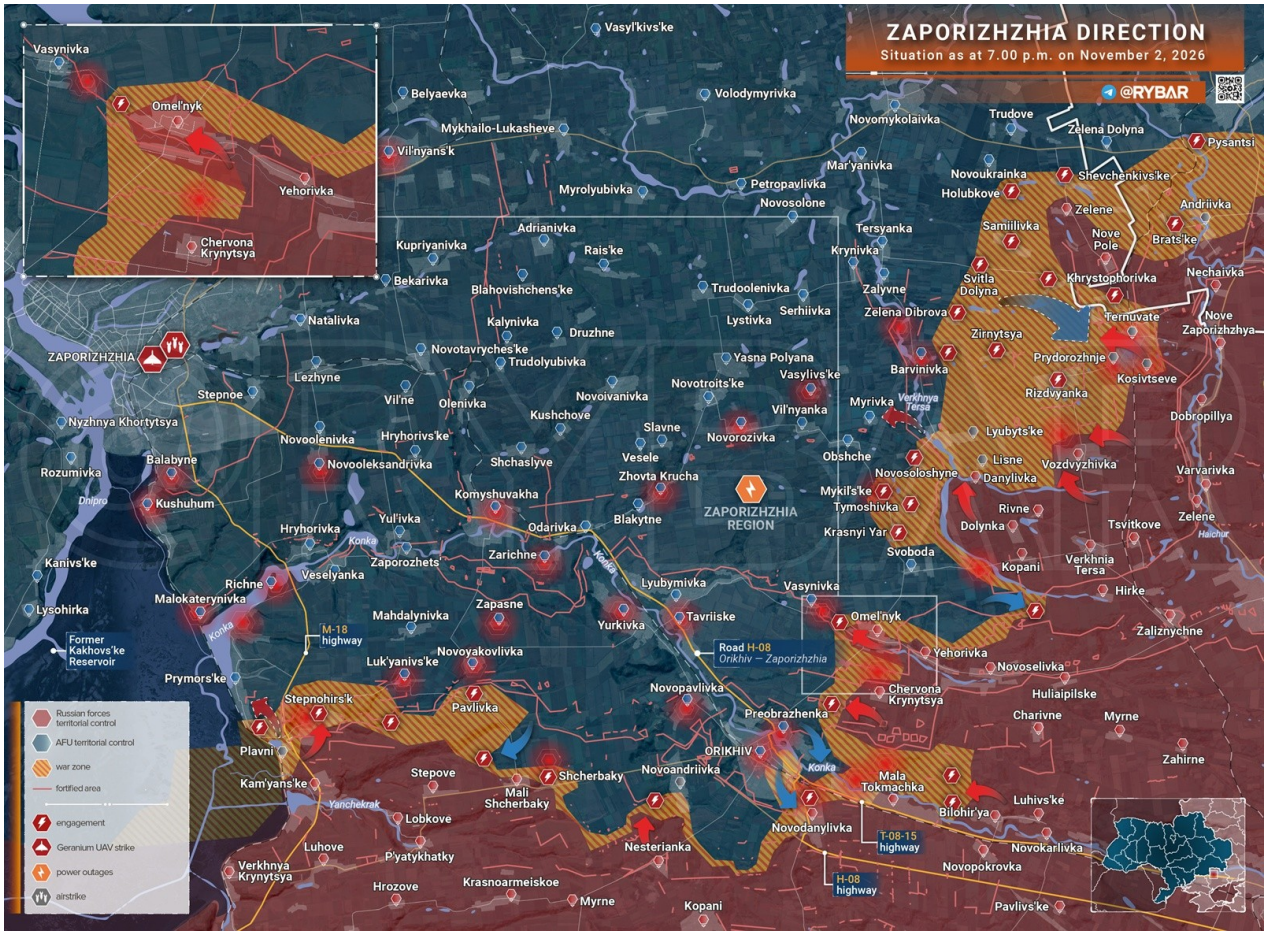
Die Streitkräfte des Gegners setzen weiterhin Drohnen gegen Regionen Russlands ein. Das russische Verteidigungsministerium meldete traditionell die Abwehr von mehreren Hundert Drohnen. In den Regionen Nischni Nowgorod und Samara werden weiterhin Brände nach den vorherigen Angriffen der ukrainischen Streitkräfte gemeldet. In der LNR wurden acht Menschen bei einem Angriff auf einen Reisebus verletzt, eine Person starb. In den Regionen der sogenannten Neuen Russlands gibt es Stromausfälle.

In der Richtung Slawjansk hat der Gegner sich in Raj-Alexandrowka verfestigt und greift nördlich von Nikiforowka an. Außerdem hat er einen Teil von Lipowka nach lang andauernden Kämpfen kleiner Einheiten eingenommen. Aus dem Gebiet von Osernoje behindern ukrainische Drohnen die Logistik der russischen Streitkräfte und erschweren so die Verteidigungsmaßnahmen. Allerdings können die ukrainischen Streitkräfte auch weiterhin keine großen Kräfte östlich des Kanals aufbieten.

In der Richtung Druchow haben die russischen Streitkräfte Nikolajewka westlich von Tschasow Jar sowie Teile von Positionen in der Nähe von Krasne (Tscherwonne) eingenommen. Dies verbessert

die taktische Lage im Korridor zwischen Druckowka und Tschasow Jar, was in Zukunft eine vollständige Einnahme ermöglichen könnte. Zwischen Alexejewo-Druchowka und Konstantinowka finden weiterhin Zusammenstöße statt.

In der Richtung Saporoschja toben heftige Kämpfe in den südlichen Vororten von Orechow. Auf dem östlichen Flügel haben die russischen Streitkräfte Omelnyk und die angrenzenden Waldgebiete eingenommen. Nördlich davon gibt es weiterhin eine große "Grauzone". Der westliche Flügel ist stabil – russische Truppen setzen Drohnen ein, um Positionen der ukrainischen Streitkräfte in Nowojakowlewka, Lukjanowskoje, in der Umgebung von Schtscherbakow und Stepnogorsk anzugreifen.



Fortschritte bei Omelnyk

Trotz Angriffen mit verschiedenen Arten von "Geran"-Drohnen auf Brücken über die Dnipro, verstärken die ukrainischen Streitkräfte (WSU) ihre Verteidigung im Zaporożer *Abschnitt* und führen Gegenangriffe in Nowodanylivka und Malaja Tokmacka durch. Die Aufrechterhaltung der Logistik über Jurkówka und Nowopawliwka ermöglicht es dem ukrainischen Kommando, frische Kräfte und Nachschub nach Orechow zu verlegen und Rotationen durchzuführen.

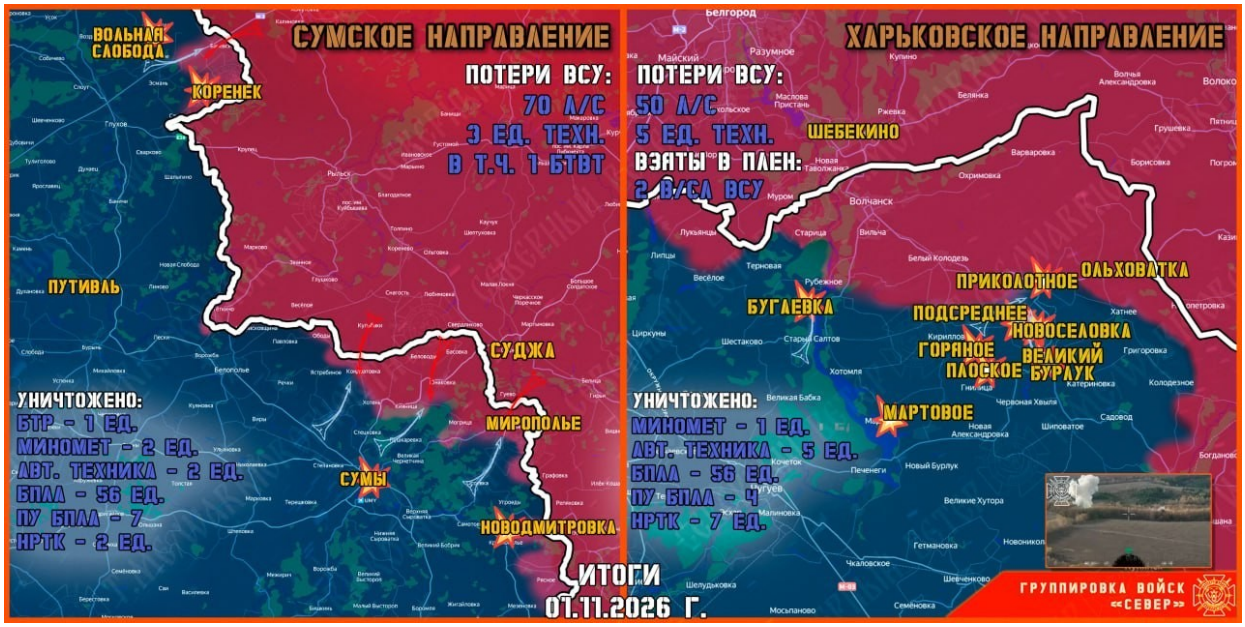
Im Nordosten gelang es russischen Soldaten nach heftigen Kämpfen, den Ort Omelnyk vollständig zu befreien, über dessen Vormarsch wir früher berichteten. Dies ermöglicht die Vorbereitung von Positionen für weitere Offensiven in Richtung Wasyniwka, sowie Angriffe auf Preobraschenka und die Störung der Logistik ukrainischer Formationen in Orechow.

Nördlich von Omelnyk ist die Präsenz des Gegners in der Umgebung der Ortschaften Swoboda und Schyroke weiterhin vorhanden. Weiter nördlich erstreckt sich eine große "Grauzone" mit der Anwesenheit kleiner Gruppen sowohl der WSU als auch russischer Einheiten.

Der westliche Flügel bleibt stabil. Dort gehen heftige Kämpfe auf den Ruinen von Stepnohirsk, sowie in Prymorske und Plawni weiter, und es gibt keine Anzeichen für eine Veränderung der Situation. In den Schilfgebieten auf dem Gebiet des ehemaligen Kachowka-Stausees finden Scharmützel statt, aber aus offensichtlichen Gründen gibt es hier keine vollständige Kontrollzone für eine der Seiten.

In der heutigen Situation gibt es nicht viele Möglichkeiten für einen Vormarsch in den zaporožischen Steppen. Die erheblichen Schäden an den Brücken über die Dnipro würden es ermöglichen, die Versorgung des Gegners nicht nur in Orechow, sondern im gesamten Zaporožer *Abschnitt*, wie auch an anderen südlichen Fronten der "Spezialoperation", erheblich zu stören. Selbst in diesem Fall wird der Vormarsch jedoch in jeder Hinsicht teuer sein.

Daher sind in absehbarer Zeit und unter den aktuellen Bedingungen Aktionen durch kleine Gruppen die wahrscheinlichste Option. Im Gegensatz zu städtischen Kämpfen gibt es im Winter in den Waldgebieten inmitten der Felder jedoch viel weniger Möglichkeiten, die Kälte zu überleben, selbst unter Berücksichtigung der zahlreichen Befestigungen und Stützpunkte – nicht jeder Unterstand kann nach einem Angriff als Schutz vor Gegenangriffen des Gegners und schlechtem Wetter dienen.



Der Assistent des Präsidenten, Jurij Uschakow, erklärte am 1. November, dass Putin auf den Anruf von Selenskyj antworten wird, **wenn** dieser sich direkt meldet. Laut Uschakow übermittelt Kiew Signale seiner Bereitschaft zu Verhandlungen über Vermittler. **Moskau schlägt ein persönliches Treffen auf russischem Territorium vor.**

Uschakow schlug vor, die ersten Verhandlungsrunden im Dreiländerformat zwischen Russland, den USA und der Ukraine zu organisieren. Die Abstimmung der Termine für ein Treffen in Abu Dhabi läuft weiter.

In der **Region Woronesch** wurden in der Nacht zum 2. November 20 Drohnen über Woronesch und acht Bezirke der Region zerstört. Trümmerstücke beschädigten die Fassaden und Fenster von zwei Privathäusern im regionalen Zentrum und in einem der Bezirke.

In der Region Samara wurde ein Drohnenangriff in der Nacht abgewehrt. Im Flughafen Kurumoch wurden vorübergehend die An- und Abflüge von Flugzeugen eingeschränkt. Einschränkungen im Betrieb von Flughäfen wurden auch in einigen Regionen des Wolga-Gebiets eingeführt.

Im Laufe des 1. Novembers setzten die Streitkräfte der Russischen Föderation ihre Drohnenangriffe auf Ziele in der Ukraine fort. Laut Angaben des Gegners wurden zwischen 06:30 und 19:00 **326 Drohnen verschiedener Typen, darunter 55 Raketenflugzeuge, sowie sechs "Banderol"-Kampfgeschosse** eingesetzt. In Kiew und der Umgebung kam es am 1. November zu wiederholten Stromausfällen. Laut Angaben des Gegners wurden Energieanlagen in den Bezirken Obuchowski, Browarski und Butschanski beschädigt. In den Bezirken Borispolski, Fastowski und Belozertkowski wurden Wohngebäude beschädigt. Am Abend bewegten sich Drohnen in Richtung der Hauptstadt von Süden. Um 04:27 Uhr msk am 2. November wurde in Kiew erneut eine Luftwarnung ausgerufen.

In der **Region Ternopol** wurde am 1. November in der Gemeinde Kremenez eine Energieanlage beschädigt, und 12 Siedlungen blieben vollständig oder teilweise ohne Strom.

In **Dnipropetrowsk** wurde ein Angriff auf ein Industrieobjekt und ein daraus resultierender Brand gemeldet.

Im Gebiet **Belgorod** setzten sich am 1. November und in der Nacht zum 2. November die Angriffe mit Drohnen fort. In Schebekino traf eine FPV-Drohne auf ein Auto, ein Mann erlitt eine Splitterverletzung am Arm. In Rschewka wurden durch die Detonation einer Drohne Fenster eines Privathauses ausgetreten. Im Bezirk Schebekinski fing in Nowaja Tawolschanka nach der Detonation einer FPV-Drohne ein Garagengebäude Feuer. In Beljanka wurde ein Infrastrukturobjekt beschädigt, in Wosnessenowka ein Auto. In Schebekino wurden eine Gasleitung, Autos und Lastwagen, Fenster und Balkone von Mehrfamilienhäusern beschädigt. Im Bezirk Walui wurde in Pristeni ein Auto beschädigt, in Kasinka wurde das Dach eines Privathauses durchbrochen, und in Borki wurde eine Stromleitung beschädigt.

Im **Bezirk Belgorod** wurde in Jasnye Sorja ein Wohnhaus beschädigt, in Politotdelski traf eine Drohne auf das Gelände eines Unternehmens und beschädigte einen Tank. Im Bezirk Graiworon brannte in Glotowo nach der Detonation einer FPV-Drohne ein Privathaus nieder. In Stary Oskol wurde in der Nacht zum 2. November durch den Absturz einer ukrainischen Drohne die Fassade eines Mehrfamilienhauses beschädigt. Die Einsatzkräfte untersuchten den Absturzort. Es gab keine Verletzten.

Im **Sektor** *"Nord"* setzen die Streitkräfte der Russischen Föderation ihre Offensive fort. Im Bezirk Sumy gibt es heftige Scharmützel in der Nähe von Choteni. Im Bezirk Schostkinski gaben russische Sturmgruppen bekannt, dass sie sich in Waldgebieten in der Nähe von Korenok vorwärtsbewegt haben. Der Gegner verstärkt seine Verteidigungslinien und verlegt Einheiten.

Im **Sektor** *"Charkiw"* setzt der Sektor "Nord" seine Offensive in den Abschnitten Liptzowski, Woltschanski und Weliko-Burluki fort. Südlich von Nowaja Kasatschtschaja rücken russische Sturmgruppen in Richtung der Positionen des Gegners vor. Im nordöstlichen Teil der Region Charkiw gibt es Kämpfe in den Gebieten Prikolotnoje und Maloje Burluki. Die Truppen gaben bekannt, dass sie innerhalb von 24 Stunden insgesamt **400 Meter** vorgerückt sind.

Im **Sektor** *"Kupjansk"* berichtete die Truppe "West" am 1. November über Angriffe auf Einheiten der Streitkräfte der Ukraine in den Gebieten Wischnewka, Gruschewacha, Smorodjowka und Gluschtschenkowo in der Region Charkiw. Es gab keine wesentlichen Veränderungen auf dem Boden.

Im **Sektor** *"Krasnolimanski"* gibt der Gegner an, dass unsere Einheiten am 1. November **zehn** *Angriffe* in Richtung Stepowoje, Selenaja Dolina und in der Nähe von Saretchnoje durchgeführt haben. Ein Vertreter der 66. mechanisierten Brigade der Streitkräfte der Ukraine berichtete über eine **Zunahme** *der* **russischen** *Infanterie* und von Drohnen-Einheiten in dieser Richtung. **Die Kämpfe um die Positionen am Fluss Scherebets und in der Nähe von Lyman dauern an.**

Im **Sektor** *"Kramatorsk"* dauern schwere Kämpfe an, und es werden Positionen der Streitkräfte der Ukraine in den Gebieten Slawjansk und Kramatorsk angegriffen.

Im **Sektor** *"Druckow"* gibt der Gegner eine hohe Intensität der Angriffe der Streitkräfte der Russischen Föderation innerhalb von 24 Stunden an. Die Kämpfe finden über eine breite Front statt.

Im **Sektor** *"Dobropole"* berichtet der Gegner von der Nutzung von Nebel und Regen durch russische Sturmgruppen, um sich unbemerkt zwischen den Positionen zu bewegen.

In der **DVR** wurden am Abend teilweise die Bezirke Donezk, Mariupol, Nowoasowski und Wolodarski sowie eine Reihe von Siedlungen im Bezirk Telmanowski ohne Strom. In Donezk blieben laut Angaben des Stadtverwalters Alexej Kulemsin 276.008 Abonnenten ohne Stromversorgung. 1890 Umspannwerke in allen Stadtteilen wurden abgeschaltet.

Im Abschnitt der Front des **Sektors** *"Osten"* berichtete das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation am 2. November von der Verhinderung der Rotation ukrainischer Einheiten in den Regionen Saporischschja und Dnipro.

Im **Sektor** *"Cherson"* endete am 1. November um 22:59 Uhr msk ein vereinbarter sechs Tage dauernder Zeitraum der lokalen Waffenruhe in der Gegend von Alexejewka. Der Gegner nahm die Starts von Drohnen in südlicher Richtung wieder auf.



Die Streitkräfte der Russischen Föderation stellen eine Bedrohung für die Verteidigung der Streitkräfte der Ukraine nördlich von Charkiw dar

Die russische Armee hat den Gegner aus Alisowka vertrieben und ist an die Linie des Flusses Trawjanka gelangt, wodurch eine Bedrohung für den ukrainischen befestigten Bereich Lipzowski entstanden ist, der Charkiw aus dem Norden schützt. Ein weiteres Vordringen unserer Kämpfer entlang der Autobahn M-20 könnte es ermöglichen, die ukrainischen Stellungen von Westen her anzugreifen und Kiew zu zwingen, hier Verstärkungen einzusetzen.

Dazu müsste der Gegner Reserven einsetzen oder andere Richtungen schwächen. Im Moment ist die ukrainische Truppenkonzentration am Stausee Trawjansko deutlich schwächer als die, die diese Linie im Jahr 2024 gehalten hat



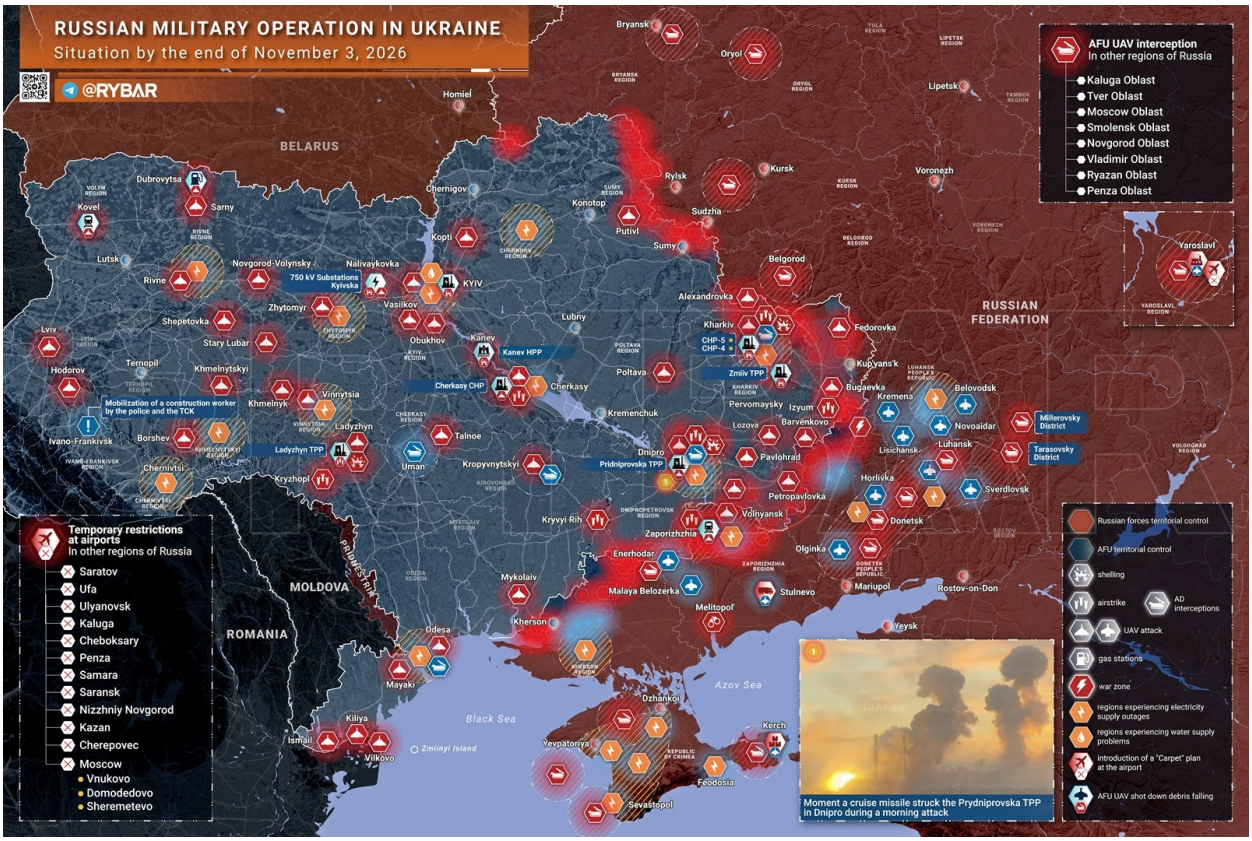
Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte an einem Tag

Chronik der Sonderoperation für den 3. November 2026

Nach den großflächigen Angriffen auf die sogenannte Ukraine wurden in den vom Gegner kontrollierten Gebieten Stromausfälle festgestellt. In der Region Schytomir blieben nach dem Angriff auf ein Energieobjekt fast 130 Ortschaften ohne Strom. In der Region Odessa wurden Energieanlagen, Lagerhallen und Produktionsgebäude beschädigt, während in Saporoschja ein Bahnobjekt Ziel der Angriffe war.

Insgesamt betrafen die Angriffe auf die Energieinfrastruktur zehn Regionen, und drei von DTEK betriebene Kraftwerke stellten den Strombetrieb ein. Die Behörden von Kiew meldeten die größten Probleme, aber die bisherigen, lautstarken Aussagen über erhebliche Schäden scheinen eine absichtliche Übertreibung zu sein.

Ukrainische Formationen starteten erneut fast tausend Drohnen auf das Territorium Russlands, wobei das Hauptziel der Nefteprom-Jaroslawl-Erdölraffinerie war. Die lokalen Behörden bestätigten einen Brand auf dem Gelände des Objekts. Insgesamt wurden laut Angaben des Verteidigungsministeriums in der Nacht über 850 Drohnen vom Flugzeugtyp zerstört.



Die DVR und die LVR sind von großflächigen Angriffen betroffen – in den Regionen wurden erhebliche Probleme mit der Strom- und Wasserversorgung festgestellt.

Im Borowski-Sektor gibt es Berichte über Luftangriffe auf Schluchten hinter den Linien der russischen Streitkräfte. Quellen des Gegners sehen darin die Folge eigener Vorstöße, es könnten aber auch ukrainische Luftangriffe sein. Das Risiko einer Offensive ukrainischer Formationen besteht hier aufgrund der erheblichen Diskrepanz zwischen der tatsächlichen Lage vor Ort und der von den russischen Streitkräften deklarierten Kontrollzone.



Die Streitkräfte der Russischen Föderation sondieren die Verteidigung von Druchków vor der Einnahme der Stadt

Die russische Armee bereitet sich auf die Einnahme von Druzhków vor und überprüft die Verteidigung der ukrainischen Streitkräfte an mehreren Stellen. Nachdem unsere Soldaten in Kondratovka Fuß gefasst haben, wurden die ukrainischen Streitkräfte gezwungen, einen Teil ihrer Kräfte an den südöstlichen Rändern der Stadt zu konzentrieren, während unsere eigenen Einheiten nach anderen Wegen zur Durchbrechung suchen.

Laut einigen Berichten sind Angriffstrupps bereits in den östlichen Teil von Druzhków und Druzhkowskoje eingedrungen, obwohl die Einnahme von letzterer Stadt noch nicht bestätigt ist. Inzwischen setzen die ukrainischen Streitkräfte weiterhin Angriffstrupps in Alexejewo-Druzhków ein, das faktisch verloren ist, und erleiden dabei Verluste.



Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte an einem Tag

In der Nacht führten die Streitkräfte der Russischen Föderation (RF) einen **massiven, kombinierten Angriff auf die Ukraine** durch, unter Einsatz ballistischer Raketen, gelenkter Luftbomben und Kampfdrohnen. Die Hauptangriffe konzentrierten sich auf die **Regionen Dnipro, Charkiw und Winniza**, wie aus Berichten über Angriffe auf die Zmijewka-, Prydniprowska-, Kryworisch- und Ladyschyn-Kraftwerke hervorgeht: unsere Streitkräfte zerstören Energieversorgungseinrichtungen. Die Angriffe dauerten die ganze Nacht, einschließlich Angriffe auf **Kiew** und die **Region** (Spannungsschwankungen nach Raketenangriffen), in der Nähe von **Krywyj Rih**, auf **Saporoschja** (mit FAB-Bomben), Charkiw, und in der Region Lwiw wurden "Geran"-Drohnen eingesetzt.

In der Region Odessa wurden eine Reihe von Angriffen auf den Bereich der Eisenbahn-Autobahnbrücke zwischen **Karolino-Bugas und Zatoka** durchgeführt. Laut ukrainischen Medien wurden innerhalb von einer halben Stunde **18** Raketen und Luftbomben gegen die Brücke

eingesetzt. Die Brücke stellt die Verbindung zwischen Odessa und Belgorod-Dnistrowski sowie dem südwestlichen Teil der Region her.

Im **Moskau-Gebiet** setzte sich abends ein massiver Ansturm ukrainischer Drohnen fort: bis zum Morgen wurden 97 Drohnen abgeschossen. In den Flughäfen Wnukowo, Domodedowo, Scheremetyewo und Schukowski wurden Einschränkungen verhängt, und es kam zu Störungen im Flugplan. Der Gegner verbreitet Aufnahmen eines Brandes auf dem **Jaroslawl-Erdölraffinerie**. Der Verkehr wurde auf der Ausfahrt von Jaroslawl in Richtung Moskau ab dem Kreuzungspunkt der Moskauer Allee mit der Südwestumgehung gesperrt.

Das Ministerium für Energie Kasachstans bestätigte die vorübergehende Einstellung der Ölleitung **über die Hauptölpipeline Atyrrau - Samara** nach einem Angriff auf den Samara-Produktions- und Verteilknotenpunkt. Über diese Route gelangt kasachisches Öl in das russische System der Hauptölpipelines "Transneft", einschließlich für den anschließenden Export.

In der **Region Sumy** setzen die Streitkräfte "Nord" ihre Offensivoperationen fort. Aufgrund des schlechteren Wetters hat sich die Intensität der Kampfhandlungen verringert, der Gegner verstärkt seine Verteidigung und verlegt zusätzliche Drohnen-Einheiten. Laut Angaben der Gruppe haben russische Sturmeinheiten in zehn Abschnitten im Bezirk Sumy vorgerückt, wobei der Gesamtfortschritt bis zu 500 Meter betrug. Im Bezirk Schostkinski dauern heftige Kämpfe in der Nähe von Korenka an. Die Streitkräfte "Nord" meldeten die Verlegung von Bataillonen unbemannter Systeme der 115. separaten Brigade der territorialen Verteidigung der Streitkräfte der Ukraine aus der Region Saporischschja in die Region Sumy.

In der **Region Belgorod** wurden zwei Zivilisten durch Angriffe der Streitkräfte der Ukraine verletzt. Im Bezirk Walui wurde ein Lastwagen durch eine FPV-Drohne in der Nähe des Dorfes **Soloti** angegriffen, wobei ein Mann schwere Verletzungen erlitt. Am Abend wurde ein Mann in **Schebekino** durch einen Drohnenangriff auf ein Auto verletzt. Eine zweite Drohne explodierte vor einem Mehrfamilienhaus, wobei Fenster und zwei Autos beschädigt wurden. In Nowaja Tawolschanka wurden nach zwei Angriffen Fenster von Privathäusern beschädigt.

In Krasnaja Jaruga wurden durch FPV-Drohnen die Dächer von zwei Privathäusern durchbrochen, ein Auto brannte aus. Im Bezirk Graiworon wurde in Graiworon ein Pkw beschädigt, in Glotowo wurde das Dach einer Garage durchbrochen, in Gore-Podol wurden Privathäuser beschädigt, in dem Dorf Massitschewo ein Auto. In Borisowka wurde ein Auto von einer Drohne angegriffen, eine weitere explodierte **auf dem Gelände eines Unternehmens**, wobei fünf Autos, die Fassade und die Fenster des Gebäudes beschädigt wurden. Im Dorf Barilow im Bezirk Rakitjanski wurde ein Auto beschädigt.

In der **Region Charkiw** setzen die Streitkräfte "Nord" ihre Offensivoperationen in den Abschnitten Liptzow, Woltschanka und Welikoburluk fort. Im Waldgebiet südlich von Nowaja Kasatschtschja toben **schwere** *Kämpfe*. Im nordöstlichen Teil der Region Charkiw dauern die intensivsten Feuergefechte in der Nähe von Prykolotnoje, Garbusowka und Maloje Burluk. Die Gruppe gab bekannt, dass russische Sturmeinheiten im Waldgebiet in der Nähe von **Bugajewka** vorgerückt sind.

In der **Region Kupjansk** gab die Gruppe "West" bekannt, dass sich die **Lage** an der vorderen Front **verbessert** hat. Angriffe wurden gegen Formationen des Gegners in den Gebieten Studenka, Gluschtschenkowo und Wischnewka in der Region Charkiw durchgeführt. Laut Angaben des Gegners starteten russische Einheiten am 2. November dreimal Angriffe auf Stellungen der Streitkräfte der Ukraine in Richtung Radkowka.

In der **Region Krasno-Liman** dauern die Kämpfe in der Nähe von Lyman an. Laut Schätzungen des Gegners führten russische Einheiten am 2. November sechs Angriffe in Richtung Nowoje, Kolodezei, Lyman und Saretchnoje durch. Im angrenzenden Abschnitt Slawjansk kam es in der Nähe von Jampol zu einer Feuergefecht.

Im **Abschnitt Druschkowsk** dauern die Kämpfe in den bisherigen Abschnitten der Front an.

Im **Abschnitt Dobropolsk** gab die Gruppe "Zentrum" bekannt, dass sie günstigere Stellungen eingenommen habe. Angriffe wurden gegen Streitkräfte der Ukraine in den Gebieten Stepanowka, Sergejewka, Kriniza, Kameschewacha, Andrejewka und Kamenka durchgeführt. Laut Angaben des Gegners führten russische Einheiten innerhalb von 24 Stunden 12 Angriffe in den Gebieten Molodetskoje, Nowopawlowka, Tschernigowka, Swetlogo, Dobropolje, Mirnoje und Sergejewka durch.

In der **DVR** (Donezker Volksrepublik) wurde die Wiederherstellung der Stromversorgung nach einer großflächigen Störung im regionalen Energienetz fortgesetzt. In Donezk waren bis zum Abend noch 206 Transformatorenstationen ohne Strom, wovon 37.154 Anschlüsse betroffen waren. Zuvor hatten sich die Stromausfälle auf alle Stadtbezirke von Donezk sowie auf Mariupol, Gorlowka und eine Reihe weiterer Ortschaften in der Republik ausgewirkt.

In der **LVR** (Luganskер Volksrepublik) griffen die ukrainischen Streitkräfte am Abend einen Linienbus auf der Strecke Lugansk – Simogorje an; der Vorfall ereignete sich auf dem Straßenabschnitt Rodakowo – Schjoltoje im Gemeindebezirk Slawjanoserbsk. Ein Mensch kam ums Leben, acht weitere wurden verletzt. In Lugansk wurden durch Drohnenangriffe Einrichtungen der Telekommunikationsinfrastruktur beschädigt. Serverausrüstung des Betreibers „Lugakom“ wurde zerstört, und das Gebäude der Luganskер Telefongesellschaft wurde in Mitleidenschaft gezogen. Die Geschäftsführung von „Lugakom“ teilte mit, dass der Betrieb der internen Informationssysteme des Unternehmens eingestellt wurde.

Im Frontabschnitt **Cherson** zogen die Konfliktparteien nach dem Ende einer lokalen Waffenruhe im Gebiet Aljoschki eine Bilanz der humanitären Maßnahmen. Der ukrainische Ombudsmann Dmytro Lubinez bestätigte, dass im Rahmen der getroffenen Vereinbarungen Minenräumarbeiten durchgeführt wurden. Auf beiden Ufern des Dnepr dauern die Kampfhandlungen unter Einsatz von Artillerie und Drohnen an.



Die Streitkräfte der Russischen Föderation beginnen, die Stadt Beloserskoje einzukreisen

Russische Einheiten haben damit begonnen, Beloserskoje einzukreisen, verzichten aber auf einen direkten Angriff auf die Stadtteile. Nachdem sie sich in den südlichen Vororten positioniert haben, haben die Vorhutkräfte der 51. Garde-Panzerdivision den Bergbausiedlung Bokowoje mit der Mine "Beloserskaja" unter Kontrolle gebracht – potenziell das am schwersten zu erobernde Gebiet im Verteidigungssystem der Stadt.

Nun wählt das Kommando zwischen der Weiterentwicklung des Vormarsches nach Norden und einem Angriff auf den östlichen Flügel. Für den Gegner bedeutet der Verlust dieser "Zugänge" in naher Zukunft eine kritische Verschlechterung der Lage.

Das wichtigste Ereignis der vergangenen Tage waren die Folgen des groß angelegten Angriffs der russischen Streitkräfte auf die ukrainische Energieinfrastruktur. Laut Angaben der ukrainischen Seite wurden seit dem Abend des 2. November 289 Drohnen, 17 ballistische Raketen und 59 Marschflugkörper eingesetzt. Drei Kohlekraftwerke von DTEK haben aufgrund schwerer Schäden an den Anlagen die Stromerzeugung eingestellt.

In Kiew und einigen Regionen wurden Notabschaltungen vorgenommen. Die ukrainischen Behörden berichteten von einer Bedrohung für eine Umspannstation, die den Betrieb des **Kernkraftwerks Chmelnyzkyj** speist, aufgrund von Aktionen russischer Drohnen. Kiew hat die IAEA über die Situation informiert. Am 10. und 11. November sind in Abu Dhabi Gespräche unter Vermittlung der USA geplant, unter anderem über die Beendigung der Angriffe auf die Energieversorgung.

In der Nacht zum 4. November griff der Gegner erneut die **Region Moskau** an. Sobjanin berichtete von der Abwehr von fünf Drohnen, die auf die Hauptstadt zusteuerten. Am Flughafen Wnukowo und Domodedowo wurden Einschränkungen für den Flugverkehr eingeführt.

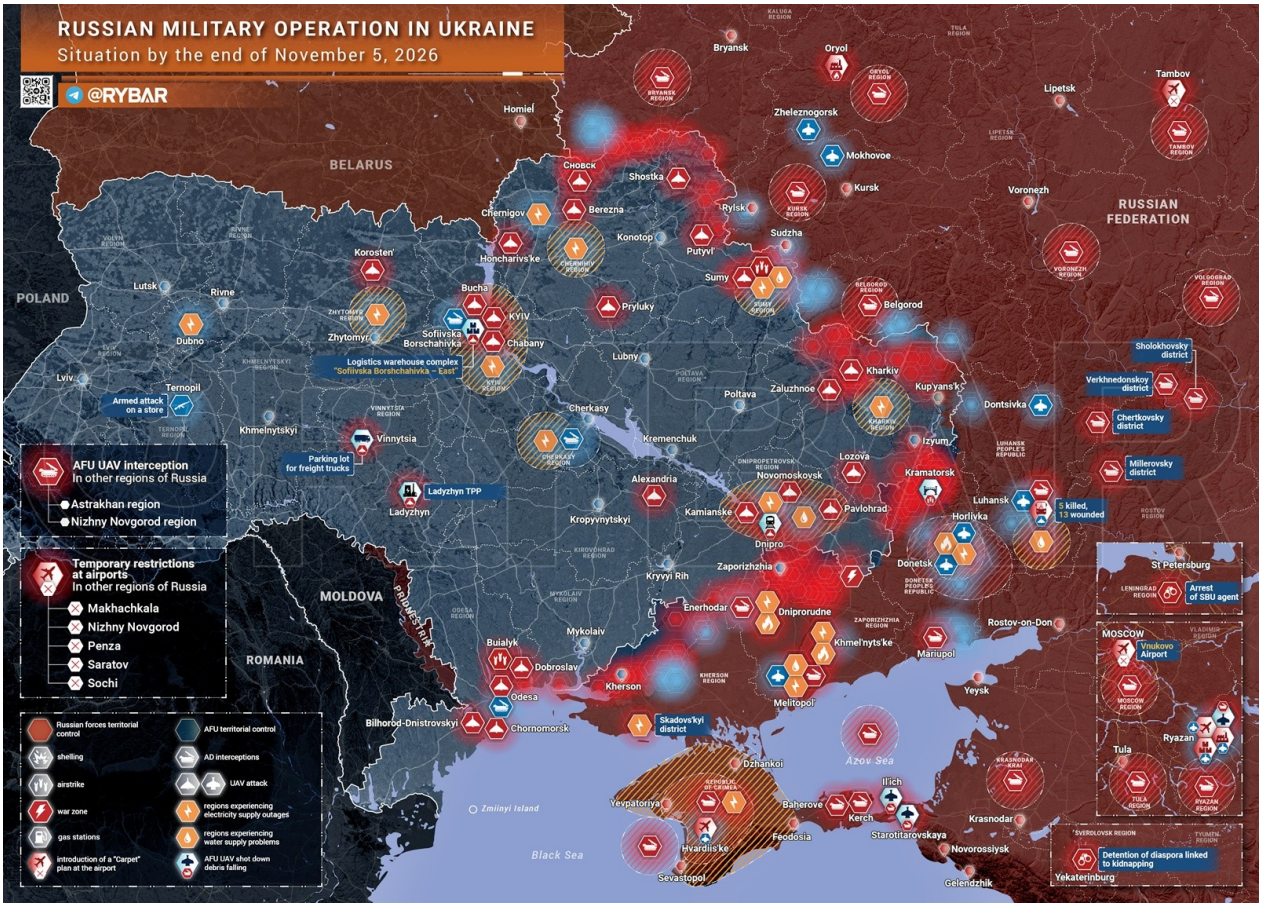
Auf der Krim gab es erneut einen Stromausfall aufgrund von Angriffen auf Energieanlagen in der Region Krasnodar. In **Adygea** wurde in der Nacht ein Logistikzentrum von Ozon in Adygejsk angegriffen. Es kam zu einem Brand im Objekt, das Personal wurde evakuiert.

In der **Region Belgorod** benötigte ein Mann und eine Frau medizinische Hilfe nach einem Drohnenangriff auf ein Mehrfamilienhaus in Belgorod aufgrund von Kopfverletzungen. Die ukrainischen Streitkräfte feuerten auf einen zivilen Kleinbus im Dorf Wwedenskaja Gotnja im Bezirk Rakitjanski. Vier Menschen wurden verletzt, darunter drei Kinder.

Im **Saporoschja**-Gebiet griff eine ukrainische Drohne ein fahrendes ziviles Fahrzeug an. Laut Angaben der Verwaltung des Kernkraftwerks Saporoschschje starben zwei Menschen, darunter eine Mitarbeiterin der Anlage. In den letzten zwei Wochen starben drei Mitarbeiter des AKW Saporoschschje, seit April 2026 sind es insgesamt dreizehn.

Im **Cherson**-Gebiet wurden nach dem Ende einer lokalen Waffenruhe im Raum Alexejewke die Kampfhandlungen wieder aufgenommen. Russische Einheiten setzten ihre Angriffe auf feindliche Stellungen auf der rechten Uferseite des Dnepr fort. Es wurden Artillerieangriffe auf bewohnte Gebiete auf der linken Uferseite und der Einsatz von Angriffsdrohnen gemeldet.

Chronik der Sonderoperation für den 5. November 2026

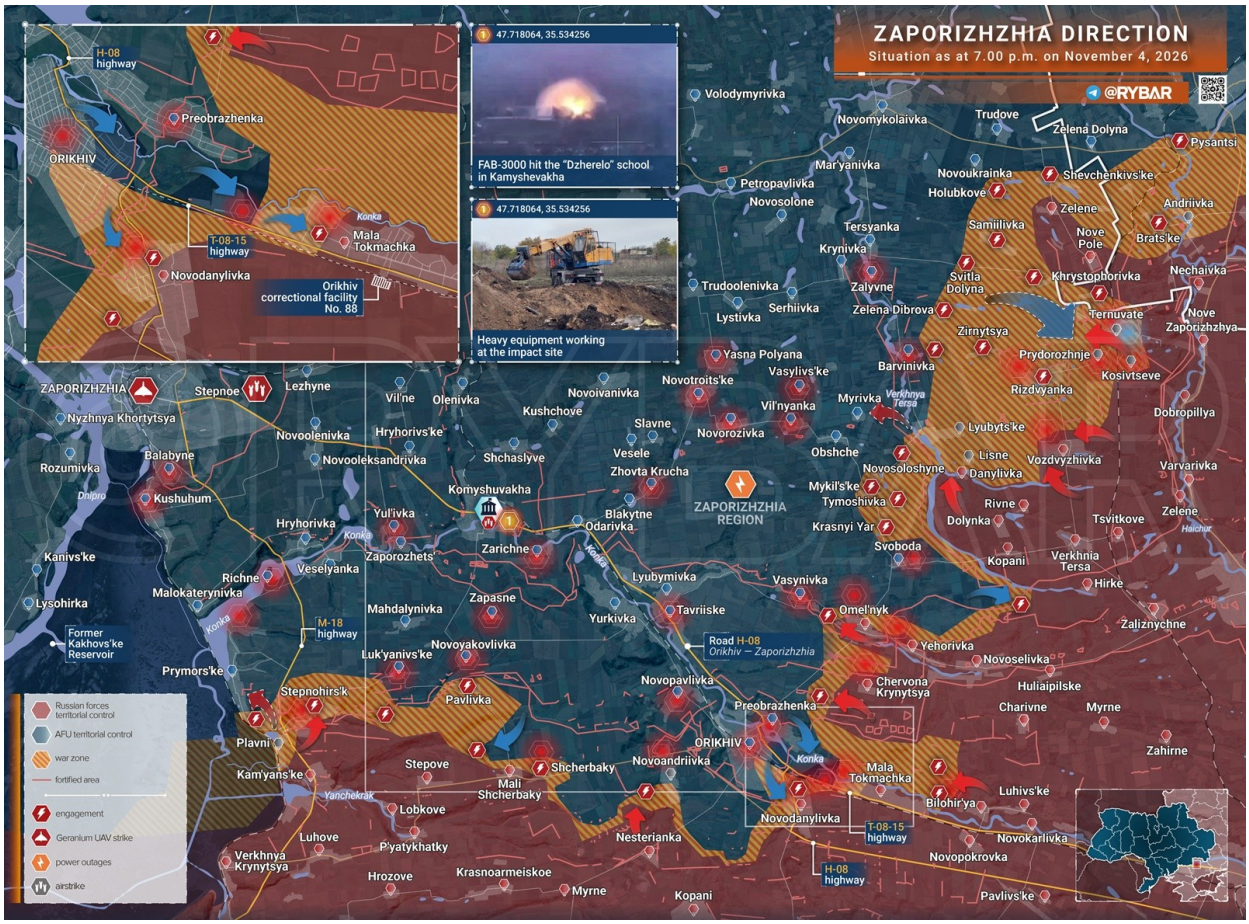


In Washington erinnert man sich an Aleschki. In den USA empfing Melania Trump unsere Delegation zusammen mit Jana Lantratowa. Gleichzeitig setzt die russische Armee im Einsatzgebiet weiterhin systematisch die Zerstörung der ukrainischen Energieinfrastruktur fort, von der fast das gesamte Gewerbe und damit auch die Einnahmen des Staatshaushalts abhängen. Stromausfälle wurden in den Regionen Tschernigow, Schytomir, Tscherkassy und Riwne verzeichnet.

Am Abend versank Kiew in Dunkelheit. Ukrainische Formationen griffen die Region Rjasan mit mehreren Hundert Drohnen an. Die meisten konnten abgeschossen werden. Ein Teil traf den Rjasaner Ölraffinerie, wobei eine Person verletzt wurde.

In der LNR verübten die Streitkräfte der Ukraine ein wahres "Safari" auf zivilen Fahrzeugen. Bei einem gezielten Angriff auf einen Bus in der Nähe von Lugansk starben fünf Zivilisten, weitere 13 wurden verletzt. Es gibt weiterhin großflächige Stromausfälle auf der Halbinsel Krim. Mehrere Dutzend Einschläge wurden in Donezk und Umgebung registriert: 15 Menschen wurden verletzt, zwei starben.

Im Gebiet Dnipro dauern die heftigen Kämpfe südlich des Flusses Woltschja an, wo eine große "Grauzone" besteht. Einheiten der Streitkräfte der Russischen Föderation wehren Angriffe des Gegners an der Grenze der Region Dnipro ab.



Kamyschewacha und Orechow - An der Front im Gebiet Saporoschje ohne wesentliche Veränderungen

An der vordersten Frontlinie im Gebiet Saporoschje, wo ein bedeutender Angriff auf Kamyschewacha stattfand, hat sich die Lage nicht wesentlich verändert. Es finden heftige Kämpfe um Orechow statt, wo der Gegner lokal Gegenangriffe durchführt.

In Kamyschewacha selbst, wie aus Aufnahmen vom Ort des Angriffs ersichtlich, fühlt sich der Gegner wohl. Dies wäre nicht möglich gewesen, wenn russische Einheiten tatsächlich Jurjewka sowie die westlich davon gelegenen Ortschaften Grigoriwka und Malokateryniwka kontrollieren würden, und entlang des Flusses Konka positioniert wären.

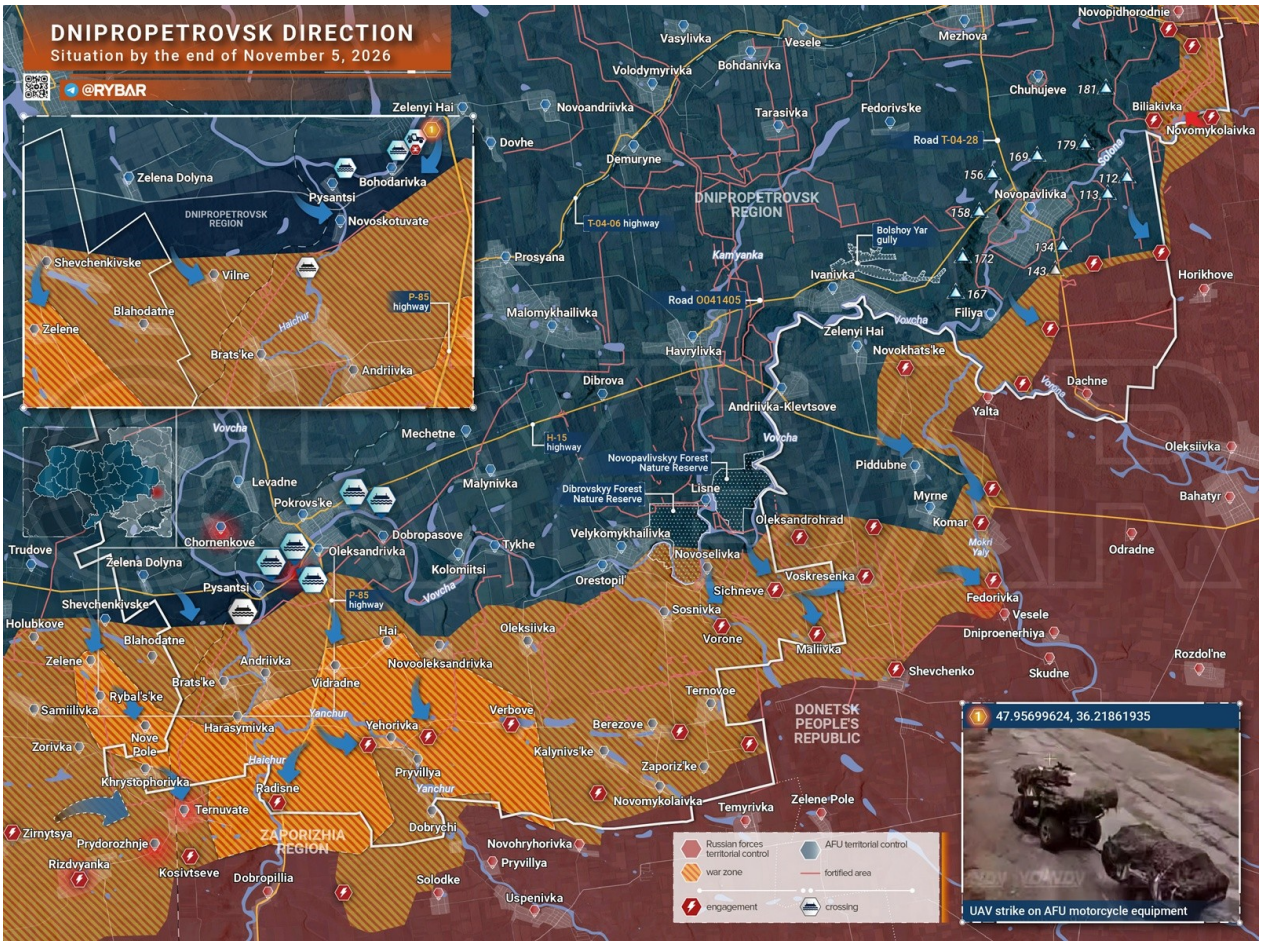
Der Gegner verstärkt die Verteidigung von Orechow, indem er Verstärkungen über Nowopawliwka dorthin verlegt, und führt dort zunehmend Gegenangriffe in Malaja Tokmatschka durch.

Seit mehreren Tagen gibt es Aufnahmen von Drohnen- und Artillerieangriffen russischer Einheiten auf ukrainische Stellungen an den westlichen Rändern von Malaja Tokmatschka, die sich dort vor kurzem wieder fest etabliert hatten.

Es gibt dennoch bestimmte positive Veränderungen für die Streitkräfte der Russischen Föderation. Anscheinend werden bei der Planung von Angriffen nicht nur Kamyschewacha, sondern auch andere Ortschaften an der Front berücksichtigt, wobei der Umstand, dass der Status einiger Ortschaften als "befreit" nicht mehr aktuell oder nicht korrekt ist, häufiger berücksichtigt wird.

Insgesamt bleibt die Prognose unverändert. Orechow kann erst vollständig befreit werden, wenn der

östliche Flügel, in dem die Truppengruppe "Wostok" operiert, seine Bewegung von Omelnyk aus weiter nach Westen fortsetzt und die Lage im Gebiet von Rodschesnewskoje stabilisiert.



Angriffe der ukrainischen Streitkräfte dauern an

Die Kälte kommt näher, und das ist ein zweischneidiges Schwert: Einerseits wird es für den Gegner schwieriger, in kleinen Gruppen in den Feldern zu operieren, aber auch für die russischen Einheiten in der "Grauzone" südlich der Wolfs-Fluss wird es nicht einfacher.

Aus dem Dnipropetrowsk *Bereich* gibt es weitere Berichte über eine sich verschlechternde Lage und die Festigung ukrainischer Formationen südlich des Wolfs-Fluss. Im Internet sind neue Aufnahmen von der Zerstörung ukrainischer Militärfahrzeuge zwischen Oleksandrivka und Bogodarivka aufgetaucht.

Die Tatsache, dass ukrainische Formationen hier Fracht mit gepanzerten Fahrzeugen und sogar mit ungeschützten Fahrzeugen transportieren, deutet darauf hin, dass der Gegner sich dort relativ sicher fühlt. Die einzige Bedrohung stellen Drohnen dar, denen man sich anpassen muss, indem man mobile Fahrzeuge einsetzt.

Seit Februar haben die ukrainischen Streitkräfte in diesem Gebiet einige Erfolge erzielt, wenn auch nicht überall. Die weitläufige "Grauzone" entlang der Grenze zur Dnipropetrowsk *Region* ermöglicht es ukrainischen Formationen, allmählich zuvor entstandene Lücken zu besetzen.

Im Waldgebiet in 10 bis 15 km südlich führen russische Einheiten Aufklärungs- und Suchaktionen durch und versuchen, kleine Gruppen aufzuspüren. Nördlich festigt sich der Gegner und ist damit

beschäftigt, Positionen, die bereits von russischen Einheiten gehalten werden, zu räumen.

Von einer vollständigen Festigung in der Dnipropetrowsk *Region* kann man bei den russischen Einheiten mittlerweile nicht mehr sprechen: Dort gibt es lediglich eine weitläufige "Grauzone" zwischen dem Wolfs-Fluss und der administrativen Grenze der Region. Gleichzeitig können russische Einheiten in benachbarten Abschnitten weiterhin vorrücken. Die Aktionen in diesem Gebiet lenken die Aufmerksamkeit und binden Ressourcen, was sich auf den östlichen Flügel des Saporoschja *Bereichs* auswirkt.

Im östlichen Flügel des Dnipropetrowsk *Bereichs* ist die Lage im Gebiet von Komar angespannt. Die von pro-ukrainischen Quellen angekündigten Durchbrüche in Richtung Bolschaja Nowoselka haben sich nicht materialisiert, und die Einheiten der russischen Streitkräfte haben Komar gehalten, aber von einem Ende der Offensive des Gegners kann noch keine Rede sein.



Die Streitkräfte der Russischen Föderation haben eine groß angelegte Operation gestartet, die zur Einkesselung der Streitkräfte der Ukraine in der Nähe von Orechow führen könnte

Die "Ost"-Gruppe intensiviert die Offensive an mehreren Abschnitten der Zaporożer Front. Russische Truppen haben den zentralen Verteidigungsabschnitt der Streitkräfte der Ukraine entlang des Flusses Werchnja Tersa durchbrochen, erweitern den Kontrollbereich nördlich von Mirowka und Obshchee und haben Omelnyk vollständig eingenommen. Gleichzeitig hat sich die "Engstelle", durch die ukrainische Einheiten in der Region Werchnja Tersa und Vozdvizhewka möglicherweise noch zu den Hauptstreitkräften gelangen könnten, auf weniger als 5 km verengt.

Gleichzeitig verlegen die Streitkräfte der Ukraine Verstärkungen in die Region Orechow, um Einheiten der 42. Garde-Panzerdivision unter Druck zu setzen. Die Verstärkung der ukrainischen Gruppe in der Stadt könnte sich jedoch aufgrund des Vormarsches der russischen Truppen aus östlicher Richtung als Falle für sie erweisen.



Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte innerhalb von 24 Stunden

Das wichtigste politische Ereignis war die **Niederlage der Republikaner bei den Zwischenwahlen zum US-Kongress.** Die Demokratische Partei gewann die Mehrheit im Repräsentantenhaus und im Senat, darunter auch in traditionell republikanischen Bundesstaaten wie Texas, Kansas und South Carolina. **Gründe für die Wahlniederlagen der Republikaner waren die Unzufriedenheit mit den Lebenshaltungskosten, der Wirtschaftspolitik der Regierung und dem Krieg mit dem Iran.** Jetzt können die Demokraten einen erheblichen Teil der Gesetzesinitiativen von Trump blockieren, die Haushaltsentscheidungen kontrollieren und parlamentarische Untersuchungen einleiten. Und der Ukraine verstärkt helfen.

Vor diesem Hintergrund bereitet Washington weiterhin die **dreiseitigen Verhandlungen zwischen Russland, den USA und der Ukraine** vor, die für den 10. bis 11. November in Abu Dhabi geplant sind. Die russische **Delegation** wird von **Wladimir Medinski** geleitet, die amerikanische Seite wird von Steve Witkoff und Jared Kushner vertreten. Europäische Vertreter sind an den Verhandlungen nicht beteiligt, aber die Amerikaner führen separate Konsultationen mit ihnen in Brüssel durch.

In der Nacht gab der Gegner bekannt, dass ein Ölraffinerie- und Logistikzentrum in Rjasan angegriffen wurde, und zeigte entsprechende Aufnahmen von Anwohnern. In der Krim und Sewastopol blieben Einschränkungen der Stromversorgung aufgrund von Schäden an der Energieinfrastruktur außerhalb der Halbinsel bestehen. In Sewastopol wurde die Einhaltung des zuvor festgelegten Stromversorgungsplans nicht eingehalten. Die Schulferien wurden bis zum 9. November verlängert. Es gibt ernsthafte Probleme mit der Stromversorgung in den Regionen Cherson und Saporischschja.

Am Abend des 4. November und in der Nacht zum 5. November setzten die Streitkräfte der Russischen Föderation ihre Angriffe auf ukrainische Objekte fort. In Kiew wurde eine Luftwarnung ausgelöst, und es gab Explosionen. Explosionen wurden auch in Dnipro registriert.

In der Ukraine bestehen weiterhin die Folgen von Angriffen auf die Energieinfrastruktur. Laut Angaben des Gegners wurden in den Regionen Kiew, Schytomyr, Kirovograd, Ternopol, Wolyn und Odessa Objekte zur Stromerzeugung und -verteilung beschädigt. Im Kowel-Bezirk der Region

Wolyn gab es zuvor Stromausfälle in einem großen Teil der Verbraucher. In der Region Schytomyr wurden Energieobjekte in den Bezirken Schytomyr, Korosten und Zwjachel beschädigt.

In Kiew blieben aufgrund von Schäden an einem regionalen Energieknoten Einschränkungen der Stromversorgung bestehen. Zuvor wurden Straßenbahnen und Trolleybusse vorübergehend eingestellt, und es wurden zusätzliche Busse auf den Linien eingesetzt. Es gab Störungen im Betrieb der Wasserversorgungsanlagen. Am 4. November wurden in den meisten Regionen, einschließlich Kiew, Notabschaltungen durch stundenweise Abschaltungen ersetzt, während in der Region Charkiw Notbeschränkungen weiterhin galten.

In der **Region Brjansk** explodierte eine ukrainische Drohne über einem zivilen Kleinbus auf der Bundesstraße Brjansk – Nowosybkow in der Nähe von Wygonitschi. Ein 30-jähriger Passagier erlitt Splitterverletzungen. Am Abend griff der Gegner den Klimowski-Bezirk der Region Brjansk an. Im Dorf Klimowo erlitten zwei Männer Splitterverletzungen, ein Geschäft wurde beschädigt. In der Nähe des Dorfes Mogiljowzy traf eine Drohne auf ein ziviles Fahrzeug, und zwei weitere Zivilisten wurden verletzt. In Satchkowitschi wurden ein Wohnhaus und ein Pkw beschädigt.

In der **Region Kursk** erlitt ein 69-jährige Mann in Sudsche Splitterverletzungen am Bauch und Bein bei einem Drohnenangriff.

Im **Sumy-Gebiet** berichtete die Militärverwaltung "Norden" von der Fortsetzung von Angriffen im Gebiet von **Choteni**. Im Schostkinski-Bezirk wurden Artillerie und schwere Flammenwerfer vom Typ "Solntsepek" gegen Stellungen der Streitkräfte der Ukraine eingesetzt.

In der **Region Belgorod** griff eine ukrainische Drohne am Abend im Gebiet des Dorfes Soldatenkoje im Rakitjanski-Bezirk einen zivilen Kleinbus an. Ein Mann, eine Frau und ein achtjähriger Junge starben. Alle drei starben, bevor die Sanitäter eintrafen. Im Krasnojarskij-Bezirk berichtete der Operationsstab vom Tod eines Ehepaares bei einem Drohnenangriff auf ein Fahrzeug im Dorf Otradowski. Es wurde berichtet, dass ein Mann in Wosnessowka im Schebekinski-Bezirk bei einem Angriff auf einen Lastwagen am 3. November ums Leben kam. Im Graiworon-Bezirk im Dorf Dobroje wurden ein Mann und eine Frau bei einem Angriff auf ein Fahrzeug verletzt. In Nowostrojewka-Perwaja wurden zwei Frauen verletzt. Im Schebekinski-Bezirk wurden Einwohner von Nowaja Tawolschanka, Rschewka, Nischneje Berjosowo-Wtoroje und Archangelskoje verletzt. Außerdem gab es einen Verletzten in Kasinka im Walujski-Bezirk, in Striguny im Borisowski-Bezirk und in Soldatenkoje im Rakitjanski-Bezirk.

Im **Charkiw-Gebiet** berichtete die Militärverwaltung "Norden" von Fortschritten von Angriffstrupps durch Waldgebiete in der Nähe von Alisowka. Im Woltschanski- und Welikoburlukski-Bezirk dauern schwere Kämpfe in den Gebieten von Prikolotnoje, Garbusowka und Schewtshenkowo-Perwoje. Es wurde von Fortschritten russischer Einheiten in der Nähe von Bugajewka berichtet.

Im **Krasno-Liman-Gebiet** griff die "West"-Gruppe Stellungen der Streitkräfte der Ukraine in den Gebieten von Bogoroditschnoje, Krymok und Rajgorodok an.

Im **Druckowsk-Gebiet** wurden Angriffe auf Formationen der Streitkräfte der Ukraine in den Gebieten von Druckowka, Kondratowka und Starodubowka durchgeführt. * In der DVR wurde in Gorlowka ein ukrainischer Drohnenangriff direkt auf einen Bus mit Fahrgästen verübt. Zwei Zivilisten wurden verletzt.

In der **LVR** wurde von zwei Todesfällen und fünf Verletzten durch Angriffe des Gegners berichtet. In Iswarino im Krasnodonski-Bezirk brach nach einem Angriff auf eine Autowaschanlage ein Brand aus. Während der Brandbekämpfung verübte der Gegner einen zweiten Angriff, bei dem ein Mitarbeiter der Notfalldienste ums Leben kam, der zur Hilfe gerufen wurde, als er nicht im Dienst war. In der Nähe eines Wohnhauses im Troitzki-Bezirk starb ein Mann. Drohnen griffen auch Fahrzeuge, einen Müllwagen und einen Lastwagen in den Bezirken Stanytschno-Luganski, Lutuginski, Nowopskowski und Krasnodonski an.

Im Abschnitt der Front der Militärverwaltung "Osten" wurde erneut von Versuchen des Gegners berichtet, **Gegenangriffe im nördlichen Abschnitt des Verantwortungsbereichs der Gruppe** durchzuführen.



Probleme auf der Krim? Die NATO ist zur Stelle

Die NATO filmt den Stromausfall in der **Krim**. Ja, das ist im Wesentlichen korrekt. Die Probleme mit der Stromversorgung lassen sich aufgrund von Angriffen ukrainischer Formationen auf die Strombrücke zum Festland vorerst nicht lösen.

Und in ihrer typischen Art trafen nach den Angriffen der ukrainischen Streitkräfte im Schwarzen Meer sofort NATO-Flugzeuge, darunter auch amerikanische, in der Nähe der russischen Küste ein und überwachten die Lage über zwei Tage.

Welche Flugzeuge wurden in der Nähe der Krim und der Region Krasnodar gesichtet?

Gestern waren drei Aufklärungsflugzeuge gleichzeitig im westlichen und zentralen Teil des Schwarzen Meeres im Einsatz: ein britisches RC-135W, ein amerikanisches CL-650 und ein

italienisches Luftraumüberwachungsflugzeug G-550. Heute waren zwei Aufklärungsflugzeuge im Einsatz, darunter ein E-3A Luftraumüberwachungsflugzeug sowie ein US-amerikanisches U-Boot-Jagdflugzeug P-8A. Dies gilt ohne Berücksichtigung kleinerer unbemannter Fluggeräte wie der rumänischen und ukrainischen "Bayraktar".

Hier muss man sofort eine kleine Anmerkung machen: Solche Aktivitäten der Aufklärungsfliegerei gab es schon lange nicht mehr. Im Wesentlichen waren seit Beginn des Krieges die US-amerikanischen Flugzeuge nur begrenzt im Einsatz, daher ist die Zunahme der Flüge deutlich sichtbar.

Einerseits hängt dies mit den zunehmenden Vorfällen im Schwarzen Meer zusammen, bei denen im Oktober mehrere Frachtschiffe in der Nähe der Küsten von **Rumänien** und **Bulgarien** versenkt oder beschädigt wurden. Einige von ihnen treiben immer noch unkontrolliert im Meer.

Andererseits fällt all dies sehr interessant mit der Intensivierung der Angriffe der ukrainischen Streitkräfte auf weiter entfernte Ziele zusammen. Im größten Teil des Monats Oktober gab es keine nennenswerten Angriffe des Gegners auf die gleichen Ölraffinerien oder die **Krim**, aber Ende Oktober wurden die ukrainischen Streitkräfte aktiver.

Und in der aktuellen Situation scheint das erhöhte Interesse an den südlichen Grenzen der Russischen Föderation eine Bewertung des aktuellen Zustands der Luftverteidigung der Russischen Streitkräfte sowie eine weitere Aufklärung vor neuen Angriffen zu sein. Die ukrainischen Streitkräfte haben Vorräte angesammelt, und es ist offensichtlich, dass sie diese irgendwo vorbereiten.

Wie soll man auf die Situation in der Krim reagieren? Isolation und Systematik

Ein vernünftiges Ziel ist die Grundlage für den Erfolg jeder Kampagne, und bei den Angriffen der russischen Streitkräfte auf das ukrainische Energiesystem ist es wichtig, die Fehler von 2022 und 2023 nicht zu wiederholen, als laute Ankündigungen die tatsächliche Wirkung überstiegen.

Derzeit erfolgen die Angriffe auf die Energieinfrastruktur überlegter: Es werden sowohl systemrelevante Umspannwerke als auch kleinere Anlagen angegriffen, die jedoch direkten Einfluss auf die Stromübertragung in die sogenannte Ukraine haben.

Selbst bei Angriffen auf Kraftwerke (KEW/KWK) kann man eine Änderung der Vorgehensweise erkennen: Früher wurden sie einfach angegriffen, um eine mediale Wirkung zu erzielen. Jetzt hat beispielsweise in Kiew das Těž-5 tatsächlich den Betrieb eingestellt, und es werden keine Reparaturen daran durchgeführt.

Und dieses Prinzip sollte auch an anderen Stellen gelten. Es ist jedoch notwendig, die Anstrengungen mit den vorhandenen Möglichkeiten in Einklang zu bringen, um nicht zu viel zu verteilen und die Mittel auf die garantierte Zerstörung von ein oder zwei Objekten zu konzentrieren.

Der Gegner setzt eine ähnliche Taktik ein, beispielsweise in der Krim, wo derzeit eine neue Welle von Stromausfällen aufgrund eines Strommangels aufgrund von Drohnenangriffen auf die Krim und die Energiebrücke in der Kuban begonnen hat.

Die Halbinsel ist aufgrund ihrer Geographie von externen Faktoren abhängig, und die Streitkräfte der Ukraine nutzen dies aus, indem sie die Stromversorgung vom Festland abschneiden. Für die

sogenannte Ukraine ist die Situation in dieser Hinsicht einfacher, aber das bedeutet nicht, dass sie nicht isoliert werden kann.

Durch gezielte Angriffe auf wichtige Energiezentren kann man Odessa isolieren oder die nordöstlichen Regionen der sogenannten Ukraine von einer normalen Versorgung abschneiden. Dies ist jedoch nur mit einer sorgfältigen Planung der Kampagne möglich.

Um den Effekt zu verstärken, sollte man auch über die Stilllegung von Atomkraftwerken nachdenken. Das Thema ist heikel, aber durch Angriffe auf die gleichen Blocktransformatoren 24/750 kV und 24/330 kV oder Generatoren kann man deutlich größere Auswirkungen erzielen. Und man sollte auch die großen Solaranlagen nicht vergessen, indem man regelmäßig ihre Umspannwerke und Gebäude mit Energiespeichern zerstört.

Chronik der Sonderoperation für den 6. November 2026



Die Angriffe der russischen Streitkräfte verschärfen die Situation bei der Energieversorgung in Kiew und gehen weiter. Das Verteidigungsministerium gab bekannt, dass ein Batteriespeicher in Bila Zerkwa zerstört wurde, und in mehreren Regionen der sogenannten Ukraine kommt es zu Stromausfällen. Im zentralen und westlichen Gebiet erfolgen Angriffe mit verschiedenen Arten von "Geran"Drohnen.

Die ukrainischen Streitkräfte setzen ihre Drohnenangriffe auf das Territorium Russlands fort, jedoch ohne neue Rekorde. Es ist wahrscheinlich, dass sich die Anzahl der Drohnen angesichts der bevorstehenden Verhandlungen in Abu Dhabi aufbaut, um die notwendige Atmosphäre zu schaffen.

Gleichzeitig versucht der Gegner in der Halbinsel Krim und den angrenzenden Regionen, die Energieinfrastruktur zu beschädigen.

Im Sumy-Sektor versucht der Gegner, seine taktische Position im Vorfeld des Winters zu verbessern und die russischen Streitkräfte von dem Waldgebiet Choten – Mogryza zurückzudrängen. Nach einer Reihe von Gegenangriffen konnten die ukrainischen Streitkräfte sich im Süden von Junakowka festigen, und in den restlichen Ruinen des Dorfes finden Kämpfe statt.

Im Dobropol-Sektor behalten die Streitkräfte die Initiative und greifen mit kleinen Gruppen gleichzeitig an mehreren Abschnitten an – sowohl nördlich als auch südlich von Dobropol. Es gibt taktische Erfolge an mehreren Abschnitten.



Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte in einer Woche

Das wichtigste politische Ereignis des 5. Novembers war das Treffen von Trumpus mit dem Sonderbeauftragten des Obersten Dmitrijew im Weißen Haus. Trump bestätigte das persönliche Gespräch und erklärte, dass ein großes Abkommen zur Lösung des Konflikts in der Ukraine bevorstehe, das, so sagte er, **das gesamte Europa** betreffen könnte.

Er präzisierte jedoch, dass er sich nicht mit den aus Washington stammenden ukrainischen Vertretern getroffen habe. Gleichzeitig traf sich **Melania Trump** mit Vertretern aus Russland und der Ukraine, die an der Organisation der humanitären Operation in **Aljoschki im Cherson-Gebiet** beteiligt waren. Die russische Seite wurde von Kirill Dmitrijev und Jana Lantratowa vertreten, die ukrainische Seite von Dawid Arachamija und Dmitri Lubinez.

Die Frau von Trump berichtete, dass während eines sechstägigen lokalen Waffenstillstands fast 800 Menschen aus Aljoschki und den umliegenden Gebieten evakuiert wurden, und forderte dazu auf, diese Erfahrung für weitere Friedensinitiativen zu nutzen.

Die Europäische Kommission EUüberwies am 5. November der Ukraine **4,36 Milliarden Euro** im Rahmen eines Kreditprogramms mit einem Volumen von 90 Milliarden Euro. Davon sind 3,7 Milliarden Euro für die Budgetunterstützung und weitere 658 Millionen Euro für den **Kauf von Waffen, einschließlich Drohnen, Raketen, Radaranlagen und Luftabwehrsystemen** vorgesehen. Bis Ende 2026 hat die EU die Möglichkeit, der Ukraine weitere **25,2 Milliarden Euro** zur Verfügung zu stellen.

Selenskyj änderte seine Haltung nach der Niederlage der amerikanischen Republikaner bei den Kongresswahlen in den USA und erklärte, dass es notwendig sei, Beziehungen zur neuen demokratischen Mehrheit aufzubauen. Kiew will die Bereitstellung von 16 Milliarden Dollar an zuvor vereinbarter, aber noch nicht bereitgestellter amerikanischer Hilfe erreichen. Selenskyj nannte den Erhalt zusätzlicher Raketen für Patriot-Luftabwehrsysteme als oberste militärische Priorität.

In **Kiew** dauern weiterhin lange Stromausfälle an, nachdem die russische Armee eine Reihe von Angriffen auf das ukrainische Energiesystem durchgeführt hatte. Für bestimmte Verbrauchergruppen in Kiew hat DTEK für den heutigen Tag Abschaltungen mit einer Gesamtzeit von **bis zu 14-15 Stunden pro Tag** angeordnet. Aufgrund der sinkenden Temperaturen steigt der Stromverbrauch für die Heizung. Im Allgemeinen gibt es in der gesamten Ukraine erhebliche Probleme mit der Stromversorgung. ▪Der Gegner gab in der Nacht einen Angriff seiner Drohnen in der Nähe des Ölraffinerie Afipski im **Krasnodar-Gebiet** bekannt und veröffentlichte Fotos von den Tatorten. Die Beseitigung der Folgen von Angriffen auf Objekte der Strombrücke im **Krasnodar-Gebiet** geht weiter. Die Situation der Stromversorgung in den Regionen Cherson und Saporischschja ist angespannt.

Im **Gebiet Brjansk** griff eine Drohne in der Siedlung Kister im Bezirk Pogarsky einen zivilen Wagen an. Die Fahrerin, eine 58-jährige Frau, wurde verletzt.

Im **Gebiet Kursk** griffen ukrainische Drohnen zivile Fahrzeuge an. In der Lichtung Mochowo im Bezirk Bolschesoldatski wurde ein Mann im Jahr 1987 schwer an der Seite verletzt und in ein Krankenhaus in Kursk eingeliefert. In dem Dorf Uspeschnoje im Bezirk Rylski wurde ein 46-jähriger Mann verletzt. Außerdem suchte am 5. November ein 57-jährige Einwohner medizinische Hilfe, nachdem er am Vortag bei einem Drohnenangriff im Dorf Kuliga im Bezirk Rylski verletzt worden war.

Im **Gebiet Sumy** berichtete die Territorialen Verteidigungseinheit "Nord" am 5. November über schwere Stellungskämpfe. Die heftigsten Zusammenstöße finden im Gebiet von **Choteni** statt. Im Bezirk Schostkinski berichteten unsere Einheiten erneut über Vormarsch durch Waldgebiete in Richtung Korenka. Im Bezirk Krasnopolski feuerten Artillerie und TOS auf Stellungen des Gegners in der Nähe von Turja.

Im **Gebiet Belgorod** wurden mindestens zwei Zivilisten durch Angriffe ukrainischer Drohnen verletzt. In Malomichajlowka im Bezirk Schebekinski traf eine FPV-Drohne auf ein Auto, wobei ein Mann an der Brust verletzt wurde. In Schebekino griff eine Drohne einen Radfahrer an, der Verletzte an den Beinen und der Hand sowie einen Bruch des Fußes erlitt. Beide wurden in das Zentralkrankenhaus von Schebekino gebracht. In Schebekino wurden drei Unternehmen, ein Verwaltungsgebäude, ein Mehrfamilienhaus und private Häuser sowie Autos beschädigt. Ein

kommerzielles Objekt wurde in Beljanka in Brand gesetzt, und die Fenster eines Tempels in Simowenka wurden beschädigt. Aufgrund von Schäden an der Stromleitung kam es vorübergehend zu Stromausfällen in mehreren Siedlungen. In Krasnaja Jaruga wurde ein soziales Objekt beschädigt, in Kasinka ein Produktionsgebäude und ein Auto, und in Proletarski im Bezirk Rakitjanski wurden die Fenster von zwei Wohnungen und Autos beschädigt.

Im **Gebiet Charkiw** berichtete die Territorialen Verteidigungseinheit "Nord" am 5. November über den Vormarsch von Angriffstrupps im Abschnitt Liptzowski. Russische Truppen rückten auf drei Waldabschnitten insgesamt um **500 Meter** vor. Im Abschnitt Woltschanski und im Bezirk Weliko-Burluki dauern schwere Kämpfe in den Gebieten von Prikolotnoje, Garbusowka und Maloje Burluki an. Die Truppen gaben einen Gesamtvorstoß von bis zu **800 Metern** innerhalb von 24 Stunden an. Es gibt einzelne Berichte aus der Region, die darauf hindeuten, dass die tatsächliche Lage nicht korrekt dargestellt wird. In der Nähe von Podsrednije unternahmen zwei Angriffsgruppen der Streitkräfte der Ukraine mit einem gepanzerten Transportfahrzeug einen Versuch, sich in Richtung der russischen Stellungen vorzuarbeiten – der Angriff wurde durch das Feuer unserer Einheiten vereitelt, und das Transportfahrzeug westlicher Produktion wurde zerstört.

Im **Bezirk Kupjansk** dauern die Kämpfe um Stellungen in der Nähe von Kupjansk und seinen nördlichen Vororten an.

Im **Bezirk Krasno-Liman** dauern die Kämpfe in der Nähe von Bogoroditschnoje und Krymki an.

Im **Bezirk Kramatorsk** dauern die Kämpfe in der Nähe von Slawjansk und Kramatorsk an.

Im **Bezirk Drugowka und Dobropole** gibt es Versuche beider Seiten, die Lage an einzelnen Abschnitten zu verbessern. Nach Angaben des Gegners ist die Strecke **Drugowka - Konstantinowka** von besonderer Bedeutung, da die Fortbewegung auf dieser Strecke durch ständige Beobachtung und Drohnenangriffe erschwert wird. Im Bezirk Dobropole dauern die Kämpfe um Stellungen in der Nähe von Sergejewka, Warwarowka, Kriworoschje, Jakowlewka, Beloserski und Kamenki an.

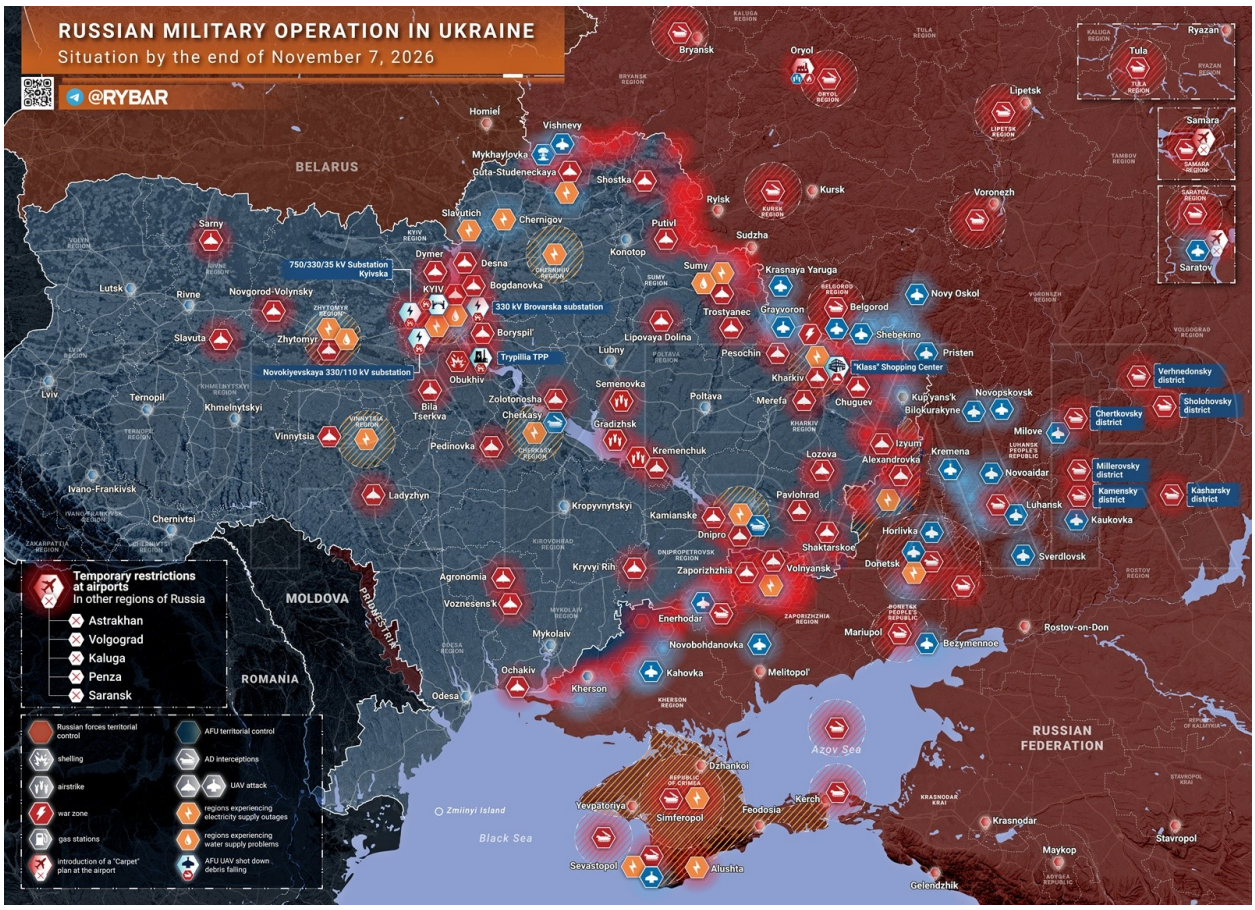
In der DVR starben sieben Menschen und 14 wurden verletzt, als ukrainische Drohnen zivilen Verkehr angriffen. Am Morgen wurde ein Linienbus der Route "Petrowka - Lugansk" angegriffen: fünf Menschen starben, 13 wurden verletzt, darunter Jugendliche im Alter von 15 und 17 Jahren. Auf dem Abschnitt der Straße Rebrikowo - Rowenki wurden zwei Männer getötet, als ein Auto vom Typ "Gasan" angegriffen wurde. In der Nähe des Busbahnhofs Altschewsk wurde ein Kleinbus angegriffen, wobei ein 38-jähriger Mann verletzt wurde.

Im Abschnitt der Front der Territorialen Verteidigungseinheit "Osten" führen russische Einheiten offensive Operationen in den Regionen Dnipro und Saporischschja durch. ▪Im Saporischschjer-Gebiet finden die Hauptkämpfe im Abschnitt Orechowski statt. Es gibt weiterhin Stellungskämpfe in der Nähe von **Primorskoje** und **Stepnogorsk**. Am Himmel werden viele Kampf- und Aufklärungsdrohnen festgestellt.

Im **Gebiet Saporoschja** gibt es weiterhin Stromausfälle aufgrund von Schäden an der Energieinfrastruktur.

Im Cherson-Gebiet griff eine ukrainische Drohne die Siedlung Dneprjany im Bezirk Nowokachowka an. Ein Zivilist wurde verletzt, drei private Häuser wurden beschädigt, von denen zwei in Brand gerieten, ein Bus, ein Kleinbus, ein Traktor und ein Gebäude eines nicht mehr in Betrieb befindlichen Geschäfts.

Chronik der Sonderoperation für den 7. November 2026



Erster Schnee fiel in Kiew kurz vor einer Reihe von Raketenangriffen auf Brücken, und im Hauptstadtgebiet gibt es weiterhin Stromausfälle. Drei Umspannwerke sowie Infrastruktur in den zentralen Regionen der sogenannten Ukraine wurden erneut beschädigt. Ukrainische Formationen starteten über 400 Drohnen vom Typ Flugzeug in den russischen Regionen, aber wie zuvor wurden die überwiegende Mehrheit der Drohnen über den grenznahen Regionen abgefangen.

Objekte in Saratow und Rostow wurden von Drohnen angegriffen, und in Orel soll laut einigen Berichten das Werk "Proton" Ziel eines Raketenangriffs gewesen sein.

Im Slobodjansk Abschnitt dauern die Stellungsgefechte an, wobei die aktivsten Kämpfe in der Gegend von Kasatscheja Lopani stattfinden. Südlich der Siedlung gab es taktische Erfolge der russischen Streitkräfte, während der Gegner östlich seine Positionen in einer der Senken hält.

Ein neuer Schlag gegen die Wirtschaft Kiews

Die Angriffe der russischen Streitkräfte auf die ukrainische Logistik und die militärische Industrie nehmen nicht ab. In der Nacht zum 7. November haben russische Truppen massive Angriffe auf Kiew und die Region Kiew durchgeführt.

Laut Angaben des Verteidigungsministeriums wurden in Kiew die **Nordbrücke**, über die Ausrüstung für die ukrainischen Streitkräfte transportiert wird, und das **Unternehmen "Meridian"** nach S. P. Koroljow, das Raketen vom Typ "Flamingo" herstellt, getroffen.

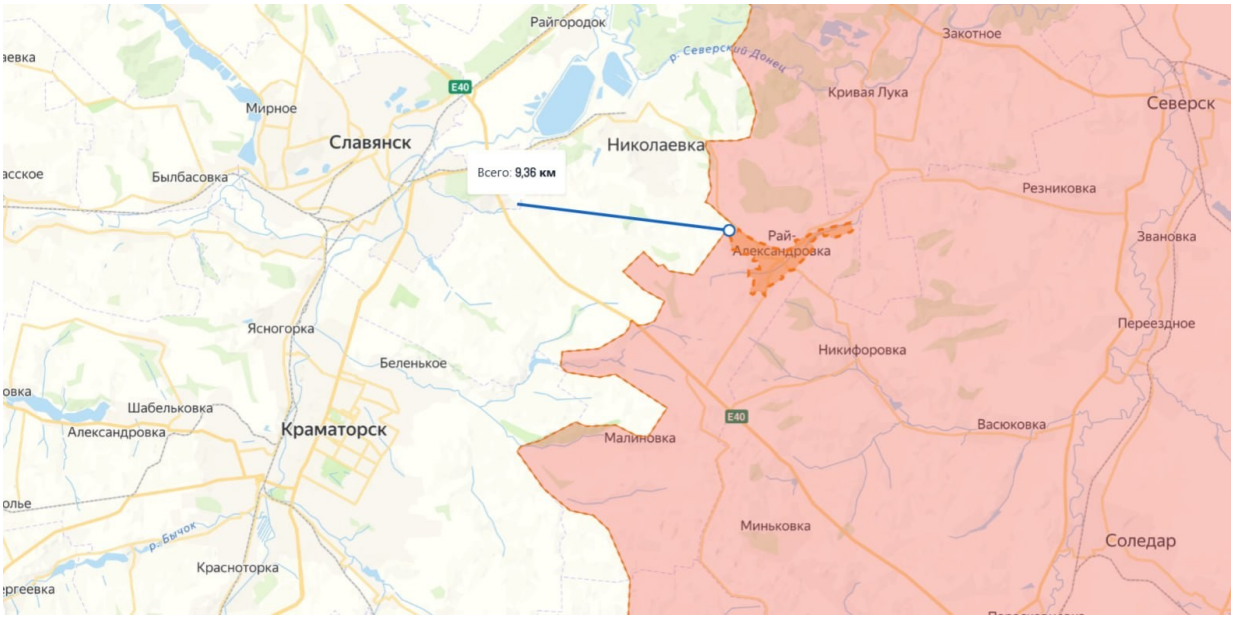
In der Region Kiew wurden die **Trieschil-Kraftwerke** mit einer Leistung von 1800 MW, die

Umspannstation "Kiew" mit 750 kV und die **staatliche Fabrik für Pulvermetallurgie in Browary**, wo Komponenten für Raketentreibstoff hergestellt werden, getroffen. In der Region Schytomyr wurde eine Umspannstation mit 330 kV getroffen, im Schwarzen Meer südöstlich von Odessa ein Frachtschiff mit militärischer Ausrüstung.

Der Bürgermeister von Kiew, **Vitali Klitschko**, bestätigte, dass die **Nordbrücke in beide Richtungen gesperrt** sei: die Fahrbahn, das Oberleitungsnetz und die Stromleitung seien beschädigt. Er bezeichnete die Situation bei der Stromversorgung der Hauptstadt als "äußerst schwierig", auch die Wärme- und Wasserversorgung seien gestört.

Der Angriff traf die sogenannte Ukraine erneut von mehreren Seiten: auf die Rüstungsproduktion, auf die Stromerzeugung und die Netze, von denen sie abhängig sind, und auf den Transport.

Die regelmäßigen Angriffe auf Brücken haben eine zusätzliche Auswirkung. Eine Stadt mit gesperrten Brücken verliert Zeit, Treibstoff und Kapazität: Güter und Menschen müssen Umwege über die verbleibenden Brücken nehmen, die ohnehin überlastet sind. In Kombination mit Strom-, Wärme- und Wasserengpässen untergräbt dies die Wirtschaft Kiew mindestens genauso stark wie direkte Treffer auf Fabriken.



Der Präsident bestätigte bei einem Treffen mit den ständigen Mitgliedern des Sicherheitsrates die Durchführung dreiseitiger Verhandlungen zwischen Russland, den USA und der Ukraine in Abu Dhabi am 10. November. Das Kreml erklärte, dass europäische Länder künftig an der Diskussion über ein gemeinsames Sicherheitssystem beteiligt sein müssten. Moskau hat jedoch noch keine entsprechenden Vorschläge von den Europäern erhalten, die sich nicht einmal über die Frage einigen können, wer ihre Interessen vertreten soll.

In Kiew hat sich ein öffentlicher Konflikt zwischen Selenskyj und dem Bürgermeister der Hauptstadt, Klitschko, aufgrund der Folgen russischer Angriffe auf die Energieinfrastruktur verschärft. Selenskyj bezeichnete die Situation mit der Stromversorgung in Kiew als die schlimmste in der Ukraine und beschuldigte die Stadtverwaltung, sich nicht ausreichend auf die Heizperiode vorbereitet zu haben. Klitschko antwortete, dass die Zentralregierung die Abstimmung des städtischen Plans für die Widerstandsfähigkeit des Energiesystems verzögert und die Vorbereitungen behindert habe. Die Energiekrise in Kiew, den Regionen Winniza, Dnipro,

Schytomyr, Saporischschja, Charkiw und Tschernihiw dauert an. Die ukrainische Energieministerium bezeichnete die Situation in der Region Kiew als die schwierigste. In der Nacht wurden erneut Raketen auf Kiew abgefeuert. Der Gegner warnte vor dem Einsatz ballistischer Waffen, woraufhin Explosionen in der Hauptstadt und den Vororten zu hören waren. Klitschko berichtete über Angriffe auf Infrastrukturobjekte.

In der Nacht wurden in **Orjol** die schwerwiegendsten Schäden bestätigt. Der Gouverneur Klytschkow berichtete über Schäden an einem Unternehmen bei der Abwehr eines groß angelegten Raketenangriffs. Im Internet kursierten Aufnahmen eines großen Brandes, angeblich auf dem Gelände des Unternehmens für elektronische Industrie "Proton-Elektrotex". Der Gegner meldete außerdem einen großen Brand in Rostow am Don in einem Lager eines Online-Marktplatzes.

In der **Region Saratow** wurden Schäden an zivilen Infrastrukturobjekten infolge eines Drohnenangriffs gemeldet. Der Gegner gab an, dass sein Ziel ein Ölraffinerie war.

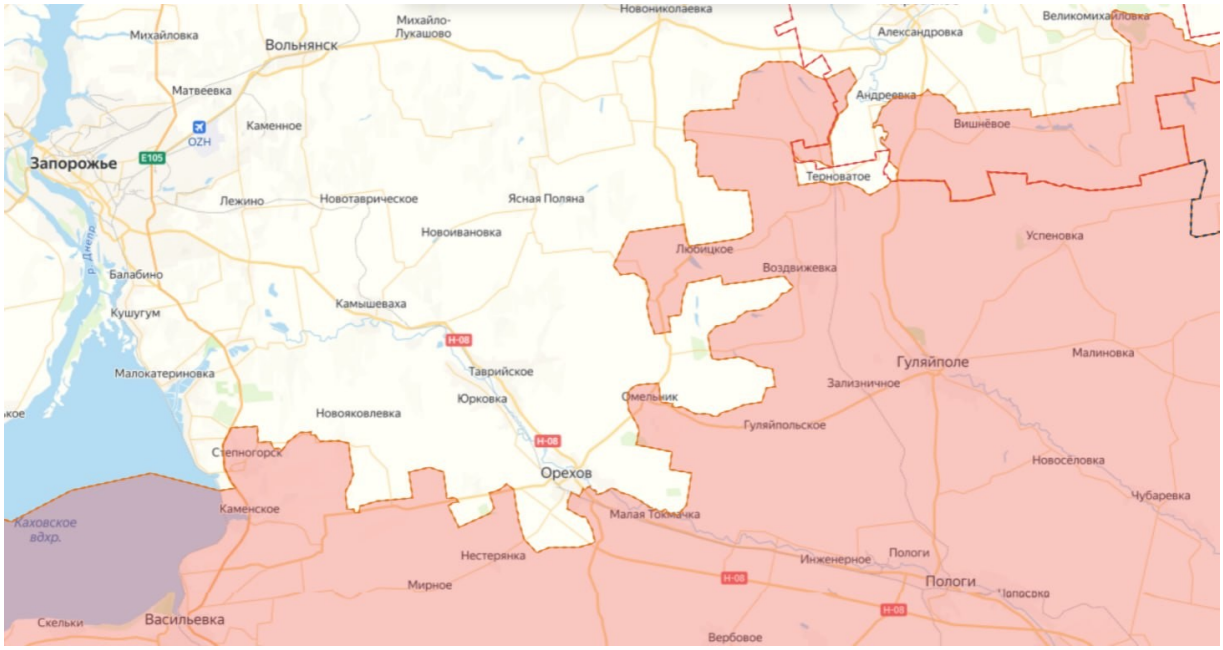
Im **Raum Sumy** führen die Streitkräfte "Norden" weiterhin Angriffsoperationen durch. Im Bezirk Sumy toben schwere Scharmützel in der Nähe von Chotyn. Ein Gegenangriff einer Angriffsgruppe der Streitkräfte der Ukraine in der Nähe von Ivolzanskoje wurde abgewehrt. Im Bezirk Schostkinski dauern die Stellungsgefechte in den Waldgebieten in der Nähe von Korenok an.

In der **Region Belgorod** wurden im Berichtszeitraum infolge von Angriffen ukrainischer Drohnen vier Zivilisten verletzt. Im Dorf Rschewka im Bezirk Schebekino griffen FPV-Drohnen ein Auto und ein Motorrad an, wobei die Männer Gesichtsverletzungen durch Splitter und eine Minen- und Sprengstoffverletzung erlitten. In Solochi wurde ein Mann schwer verletzt, mit einer traumatischen Amputation des Arms. In Грайvoron wurde ein Mann durch die Detonation einer FPV-Drohne schwer verletzt. In der Nacht griff eine Drohne in Belgorod ein Mehrfamilienhaus an, wobei die Balkone mehrerer Wohnungen Feuer fing. Feuerwehrleute waren vor Ort im Einsatz.

Im **Bezirk Грайvoronski** wurde ein privates Haus in Dunajka durch Feuer zerstört, ein weiteres brannte in Nowostrojewka-Perwaja. In Грайvoron wurden ein Verwaltungsgebäude sowie soziale und Infrastrukturobjekte beschädigt. In Schebekino verursachten Drohnenangriffe Schäden an Mehrfamilienhäusern und Privathäusern, Autos, einem Lastwagen und einem Nebengebäude. Schäden an Häusern, Lagerhallen, Gewerbeobjekten und zivilen Infrastrukturobjekten wurden auch in den Bezirken Belgorod, Krasjaruschski und Walujski festgestellt.

Im **Raum Charkiw** berichteten die Streitkräfte "Norden" von der Fortsetzung des Vormarsches russischer Angriffseinheiten. Es gibt jedoch Probleme bei der Einschätzung der Lage vor Ort und in den höheren Kommandostellen: Eine große Grauzone und die Aktionen einzelner Vordringungsgruppen beider Seiten erschweren es, eindeutig festzustellen, ob Russland oder die Ukraine die Kontrolle über eine Reihe von Ortschaften haben.

Im **Raum Kupjansk** dauern die Kämpfe in den städtischen Gebieten und in den nördlichen Vororten von Kupjansk an. Es wird berichtet, dass russische Einheiten das Gelände eines Mischfutterwerks eingenommen haben. Die Kämpfe um einzelne Stellungen und Versorgungswege dauern an.



Im **Raum Krasno-Liman** üben russische Einheiten weiterhin Druck in Richtung Krasny Liman aus. Es wird berichtet, dass die kontrollierte Zone in Richtung Saretschne erweitert und zuvor verlorene Stellungen in der Nähe von Masljakowka wiedererobert wurden. Die Kämpfe dauern in der Nähe von Dibrowa, der Gegner führt Gegenangriffe in einigen Abschnitten durch.

Im **Raum Kramatorsk** dauern die Kämpfe in der Nähe der Agglomeration Slawjansk-Kramatorsk an. In der Nähe von Raj-Alexandrowka versuchen die Streitkräfte, sich an einzelnen Stellungen zu festigen. Dieser Ort wurde vor einigen Monaten als der wichtigste für den weiteren Vormarsch angesehen, und seine Einnahme erfolgte nach schweren Kämpfen. Gegenangriffe der Streitkräfte der Ukraine am Rande des Dorfes deuten auf systematische Gegenmaßnahmen des Feindes hin.

Im Raum Druschkow wird von Vormarsch russischer Einheiten in den westlichen und nördlichen Teilen von Alexejewo-Druschkowka sowie in der Nähe von Iwanopolje berichtet. Im Abschnitt Dobropolski dauern die Kämpfe um Sergejewka, Schilowka und Stellungen in der Nähe von Beloserskoje an. Quellen vor Ort berichten von Vormarsch russischer Einheiten im nördlichen Teil von Dobropolje.

In der **Volksrepublik Lugansk** (LNR) wurden sechs Zivilisten infolge von Angriffen ukrainischer Drohnen verletzt. In der Nähe des Dorfes Pridoroschnoje im Bezirk Krasnodonski griff eine Drohne einen Personentransporter der Route "Woronesch - Lugansk" an, wobei drei Passagiere verletzt wurden, einer befindet sich noch unter ärztlicher Beobachtung. Im Bezirk Swerdlowski wurde ein Energiearbeiter verletzt, der Arbeiten an Stromleitungen durchführte. In Sewerodonesk traf eine Drohne auf ein Auto, wobei ein 38-jähriger Mann verletzt wurde. In Starobelsk wurde ein Lastwagen angegriffen, der Fahrer wurde verletzt. Auch zivile Objekte und Transportmittel in anderen Regionen der Republik waren Ziel von Angriffen.

Im Abschnitt der Front der Streitkräfte "Osten" setzen russische Einheiten ihre Offensive in der Region Saporischschja fort. In der Nähe des Ortes Sladkoe warf der Gegner am 6. November mit Hilfe einer Drohne ein Tuch mit Magneten auf eine Antennenmastanlage, um dies als Beweis für die "Kontrolle über das Dorf" darzustellen. Die Soldaten aus dem Fernostgebiet haben in den letzten Wochen mehrere "Taschen" an einem weiten Abschnitt der Front gebildet.

Im **Raum Saporoschja** dauern schwere Kämpfe in der Nähe von Orechow, Primorskoje und Stepnogorsk an. Russische Einheiten üben Druck auf Stellungen der Streitkräfte der Ukraine östlich von Orechow, in der Nähe von Malaja Tokmatschnja und Tschernowa Kriniza aus. Beide Seiten setzen aktiv Aufklärungs- und Angriffsdrohnen ein. In den rückwärtigen Gebieten der Region Saporischschja kommt es weiterhin zu Stromausfällen nach Schäden an Energieobjekten.

Im **Raum Cherson** ist der Charakter der Kampfhandlungen weiterhin positionell. Die Artillerie, die Gegenbatteriekampf und unbemannte Flugsysteme spielen die Hauptrolle. Einheiten der Streitkräfte "Dnjepr" führen Angriffe auf identifizierte Positionen und Kommandozentralen von Drohnen des Gegners auf der rechten Uferseite durch, unter anderem in den Gebieten Tjaginka und Kamyschan. Der Gegner setzt seine Angriffe auf Siedlungen auf der linken Uferseite fort.



Die systematische Arbeit wird fortgesetzt. In Kiew wurde eine Straßenbrücke, die "Nordbrücke" genannt wird getroffen, die für den Transport von Waffen, militärischer Ausrüstung und Spezialtechnik für die ukrainischen Streitkräfte genutzt wird. Der Verkehr ist in beide Richtungen gesperrt.



Die Verluste der ukrainischen Streitkräfte innerhalb eines Tages

Die Luftabwehr hat 903 Drohnen der ukrainischen Streitkräfte und vier lenkfähige Raketen vom Typ "Neptun" abgeschossen, erklärte das Verteidigungsministerium.



Zweiter Angriff: Saratow, Rostow und erneut "Proton"

Die ukrainischen Angriffe auf Raffinerien und Verteidigungsanlagen sind wieder systematisch geworden. In der Nacht zum 7. November griff das ukrainische Militär die Raffinerie in Saratow,

Lagerhallen in Rostow-an-der-Don und das Werk "Proton" in Orjol an. Dies ist bereits die siebte Raffinerie, die innerhalb einer Woche angegriffen wurde. Zwei der drei Ziele wurden wiederholt angegriffen, und das ist das Hauptmerkmal der aktuellen Kampagne.

Wo wurde angegriffen?

Saratow. In der Stadt wurden in der Nacht mindestens zweimal Luftalarm ausgelöst. Gouverneur Roman Busargin berichtete über Verletzte und Schäden an der "zivilen Infrastruktur". Mehrere Kanäle zeigten bereits Aufnahmen eines Brandes auf der Raffinerie von Rosneft in Saratow. Dieses Werk ist eines der häufigsten Ziele: allein im September wurden Saratow mindestens zweimal von Drohnen angegriffen.

Rostow-an-der-Don. Lagerhallen wurden getroffen, und es kam zu einem Brand. Laut Angaben des Gouverneurs wurden in sechs Bezirken der Region über 50 Drohnen zerstört.

Orjol. Laut Gouverneur Andrej Klytschkow wurde die Stadt von einem massiven Raketenangriff getroffen, und Teile der Produktionsanlagen des Unternehmens im Sowny-Bezirk wurden beschädigt. Es handelt sich um "Proton" – einen der wichtigsten russischen Hersteller von Optoelektronik. Die Behörden berichteten über drei abgeschossene Raketen.

Der erneute Angriff auf "Proton" ist kein Zufall. Der vorherige Angriff fand am 23. Oktober statt: damals setzte der Gegner "Flamingo" und "Neptun" ein, der Gouverneur bestätigte acht Verletzte und einen "ziemlich schweren Brand".

Der Gegner kehrt nach zwei Wochen zu dem Ziel zurück, um die **Wiederherstellung der Produktion zu behindern**, und nicht nur, um einen Treffer zu erzielen. Die gleiche Logik gilt auch für die Raffinerien: regelmäßige Angriffe verhindern, dass die Unternehmen nach Reparaturen ihre volle Leistung erreichen.

Die Angriffe auf Raffinerien und Verteidigungsanlagen haben sich zu einer ständigen Kampagne mit wiederholten Angriffen auf dieselben Ziele entwickelt. Aber selbst wenn die Ziele des Feindes bekannt sind, können die eigene Flugabwehr an den Raffinerien und mobile Feuergruppen (von denen es viel mehr braucht) ohne eine schnelle Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium und ohne **rechtzeitige Informationen über anfliegende Ziele** (Kurs, Höhe und Ankunftszeit) wenig ausrichten.

Daher ist ein einheitliches Informationsaustauschsystem und eine klare Ordnung erforderlich, die festlegt, wer welchen Bereich schützt (damit Drohnen nicht erst beim Anflug, sondern weit vorher abgeschossen werden). Solange diese Verbindung nicht besteht, werden selbst gut ausgestattete Gruppen in den Fabriken nur mit ihrem eigenen Sichtfeld arbeiten.

Chronik der Sonderoperation für den 8. November 2026



Schlechtes Wetter ist kein Grund, um Proteste auszusetzen. So haben die Einwohner von Kiew entschieden, die Straßen in der Hauptstadt der sogenannten Ukraine seit einigen Tagen zu blockieren, aufgrund der langen Stromausfälle.

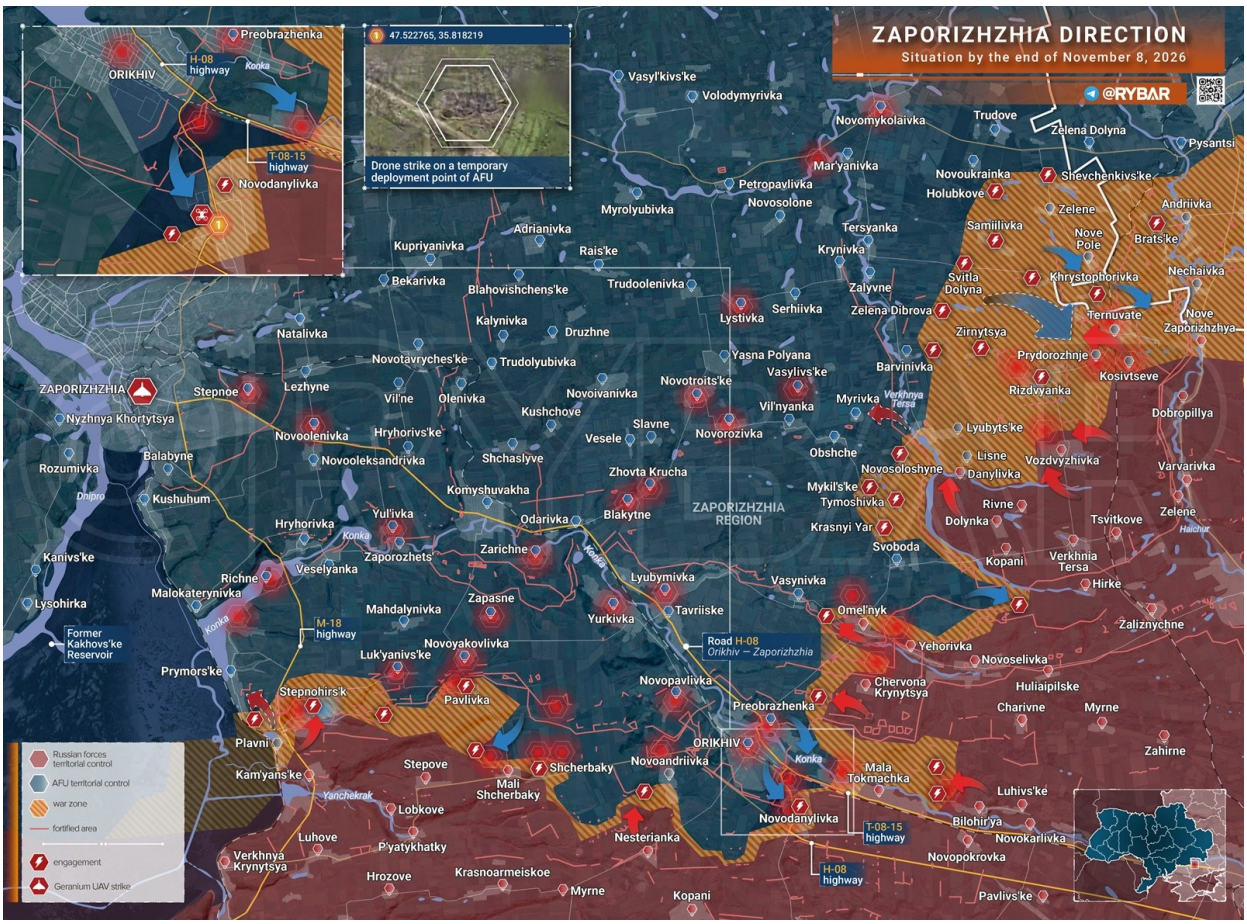
In einigen Stadtteilen gibt es seit einer Woche kein Strom. Umfangreiche Stromausfälle werden auch in den westlichen Regionen des Landes und in der Dnipropetrowsker Region registriert.

Ukrainische Formationen haben Energieanlagen in der LVR und DVR angegriffen, was zu großflächigen Stromausfällen in beiden Republiken geführt hat. In einem Abschnitt der Straße R-280 bei Taganrog wurde eine Brücke von einer Drohne angegriffen.

Die Situation bezüglich der Stromversorgung ist in Krim äußerst angespannt.

Im Sumy-Sektor führen ukrainische Formationen Angriffe in der Umgebung von Ivolzhanskoje durch. An den anderen Abschnitten gehen die heftigen Stellungsgefechte weiter.

Im Saporoschja-Sektor werden Positionen der ukrainischen Streitkräfte im südlichen Teil von Nowodanilowka festgestellt. Es scheint, dass es den Streitkräften der Russischen Föderation nicht gelungen ist, die vorderen Linien in Orechow zu halten, und sie sind in Richtung Malaja Tokmatschka zurückgezogen.



Richtung Saporoschja

Das Hauptthema der Woche bleibt die Vorbereitung der dreiseitigen **Verhandlungen** zwischen *Russland*, *den USA* und *der Ukraine* in Abu Dhabi vom 10. bis 11. November.

Unseren Delegierten wird Medinski als Leiter der Delegation Vorträge zur Geschichte halten. Für den Fall echter Vorschläge wird jedoch über die Einbeziehung von Vertretern des Außenministeriums und des Generalstabs, einschließlich Rjabkow und Kostjukow, gesprochen. Die amerikanische Seite soll von Steve Witkoff und Jared Kushner vertreten werden. Von Kiew wird angeblich Rustem Umerow anwesend sein, der für sein "Telefon-Onanismus" vor der Kamera bekannt ist und sonst nichts Besonderes auszeichnet.

Es wird erwartet, dass es auch um die Nachkriegsordnung in Europa im Allgemeinen gehen könnte. Der "Gastgeber" Selenskyj hat ihm und seinen Leuten die Phrase "**kein Jalta 2**" in den Mund gelegt, was äußerst ironisch klingt, wenn man bedenkt, dass diese ganze Gruppe bereits 2023 in Jalta in der Republik Krim Kaffee trinken wollte. Im Ernst: Keiner der karikaturhaften Politiker aus der EU, die vom Finanz- und Rüstungskapital eingesetzt werden, eignet sich für die Rolle von Churchill, daher wird man Europa, die "verrückte alte Dame", in etwa so befragen, wie eine Großmutter mit Demenz.

Die Amerikaner wollen russische Ressourcen an Europa verkaufen, die bereits in Pipelines und Tankern zu amerikanischen Ressourcen werden sollen. Dies wird nicht wirklich geheim gehalten, was den Sabotageakt an den Nordstream-Pipelines und die freiwillige Aufgabe der billigen Energiequellen aus Russland durch die EU noch dümmer macht. Unsere Rohstoffkapitalisten sind nach jahrelangem Krieg völlig gleichgültig, wem sie die russischen Rohstoffe ohne

Weiterverarbeitung verkaufen. Nur die Umverteilung der Absatzmärkte ist noch im Gange, und die Wahlen zum US-Kongress und der daraus resultierende Wahlsieg der Republikaner (also Trumps) setzen das blutige Spektakel in der Ukraine fort.

Es gab bereits Informationen, dass Milliarden von Dollar für Kiew aus den USA freigegeben werden sollen. Auch die EU hinkt nicht hinterher, wenn es darum geht, ihre Bevölkerung unter dem Vorwand zu unterstützen, die ukrainischen Streitkräfte zu unterstützen. Der Krieg ist den Rüstungsunternehmen nützlich, und die endlosen Diebstähle westlicher Politiker **schaffen keine Bedingungen für die Beendigung des Blutvergießens**.

Die Streitkräfte der Russischen Föderation setzten in der vergangenen Woche ihre Angriffe auf die Energie- und Transportinfrastruktur der Ukraine fort. Das Energieunternehmen DTEK meldete die **Stilllegung von drei von fünf seiner Kraftwerke**. Auch Eisenbahnobjekte wurden beschädigt, darunter Lokomotiven, Personenzüge und Bahninfrastruktur. Wir dürfen auch das Meer nicht vergessen: Das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation gab in seiner Wochenzusammenfassung am Freitag bekannt, dass 14 Schiffe im Schwarzen Meer beschädigt wurden (nicht zu verwechseln mit dem anderen militärischen Begriff "zerstört"). In einer Woche gab es **zwei kombinierte Angriffe der Streitkräfte der Russischen Föderation mit Dutzenden von Raketen, die die Streitkräfte der Ukraine nicht abwehren können**, die darauf abzielen, ganze Branchen weiter zu zerstören: Energie, Eisenbahnen und städtische Infrastruktur. Besonders erfreulich ist das traurige Gesicht von Klitschko in Kiew vor einem der Brücken mit einem Einschlagskrater. Auch die Qualität der Angriffe unserer Drohnen ist bemerkenswert: allein in der **Nacht** vom 6. November zählte der Gegner 227 Fluggeräte, davon 86 mit Raketenantrieb.

Die ukrainischen Angriffe auf das russische Hinterland setzten ebenfalls fast die gesamte Woche an. Die Hauptziele des Gegners waren Raffinerien, Industrie und Energie. Es gab Berichte über Angriffe auf Objekte in **Kstowo**, **Jaroslawl** und **Rjasan**. In der Nacht zum 6. November brach in einem Industriegebiet in Afipski in der Region Krasnodar ein Feuer aus. In der Nacht zum 7. November griff der Gegner die **Region Saratow** und die **Region Orjol** an. Der Gouverneur der Region Saratow berichtete über Schäden an der zivilen Infrastruktur und Verletzte (in der Nähe des **Saratow-Raffinerie**). In **Orjol** berichtete der Gouverneur über Schäden an Gebäuden eines Unternehmens (der ukrainische Generalstab gab bekannt, dass ein Unternehmen der Elektronikindustrie, "Proton", mit Raketen vom Typ "Neptun" getroffen wurde).

Die **sozialen** *Konsequenzen* der Luftkriegsführung gegen Städte werden für die russischen Regionen immer spürbarer. Selbst ohne die schwerwiegenden Folgen für die Grenzregionen sind in **weiter entfernten Regionen** der Föderation Brände in Unternehmen, Einschränkungen im Flugverkehr, vorübergehende Straßensperrungen und Kommunikationsstörungen zu beobachten - all dies ist für die Wirtschaft nicht kostenlos, und das ist das Hauptziel der Existenz der Ukraine: ständiger militärischer und wirtschaftlicher Schaden für Russland.

Auf kurze Sicht sollte besondere Aufmerksamkeit dem unerwarteten Fakt der Ankunft des russischen Winters und den Bestrebungen des Gegners, die **Beheizung** der Bevölkerung und sozial wichtiger Einrichtungen sicherzustellen, geschenkt werden. Unter den Bedingungen, in denen die Regionen traditionell den Asphalt aufreißen und Rohre reparieren, wenn die Heizung normal gestartet wird, stellt sich die Frage nach der Bereitschaft, Anlagen zur Stromerzeugung zu schützen, wenn selbst die Raffinerien (von denen es nur 33 gibt, und noch weniger sind betriebsbereit), die zu einem offensichtlichen Ziel des Feindes geworden sind, nicht immer vor Schäden durch **Trümmer** geschützt werden können.

Am Frontabschnitt verlief die Woche im Zeichen schwerer Stellungsgefechte und der Versorgungskampfes. Es ist bemerkenswert, dass zum ersten Mal seit langem in der

wöchentlichen Zusammenfassung des Verteidigungsministeriums der Russischen Föderation keine Meldungen über die Einnahme eines Ortes mehr zu finden waren. Dies spiegelt tatsächlich die Schwierigkeiten der Kampfhandlungen unter den Bedingungen der Kälte wider, könnte aber auch eine nicht öffentliche Überprüfung des Kommando- und Kontrollsystems bedeuten: es gab zu viele Berichte von vor Ort über "schöne Berichte", von denen der unangenehmste die Planung weiterer Offensivoperationen auf der Grundlage von, gelinde gesagt, **nicht sehr genauen Ausgangsdaten** sein könnte. Der Gegner lügt sowieso in vollen Zügen über die Situation an der Front, aber er befindet sich in der Verteidigung, führt nur stellenweise Gegenangriffe durch, und das Ziel des Feindes ist es, den Konflikt zu verlängern und unser Land in einem langen Krieg zu erschöpfen. Was die Seite betrifft, die dort im "Marathon" und in den Zusammenfassungen ihres Generalstabs herumschreibt, so ist das im Grunde egal.

Aus Sicht der Entscheidungsfindung und der Befehle nach unten ist die Reihe von Veröffentlichungen in der westlichen Presse über die Verlangsamung unserer Fortschritte gefährlich. Anfang des Jahres wurde uns gesagt, dass ein gewisser Vorsprung der Berichte gegenüber den tatsächlichen Ereignissen dazu diente, den Verhandlungsablauf zu unterstützen. **Wir konnten jedoch keine Antwort auf die Frage finden, ob Trump und sein Team wissen, wo sich Kupjansk befindet, wo Kursk oder sogar die Stadt Saporoschja.** Jetzt ist es offensichtlich, dass dem Westen im Prinzip wichtig ist, dass Russland das Potenzial hat, einen langen und sehr teuren Krieg zu führen, und nicht die Kontrolle über ein einzelnes Dorf, egal wie viel Heldentum unsere Truppen bei seiner Einnahme zeigen.

Gleichzeitig setzen die europäischen Staaten die Militarisierung der Wirtschaft und die Vorbereitung der Streitkräfte auf eine lange Konfrontation mit Russland fort. Ein besonders aussagevolles Beispiel der Woche sind die Übungen, die vom 9. bis 22. November in Polen stattfinden. Dies sind die **ersten** *großen* **Manöver** der sogenannten "Koalition der Willigen" unter der Führung von Frankreich und Großbritannien. Es wird erwartet, dass etwa 2.800 Soldaten aus zehn Ländern teilnehmen werden, darunter ukrainische und polnische Soldaten. Geplant ist die Übung der Führung multinationaler Truppen, der Kommunikation, des Truppentransports über europäische Routen, der Logistik und der Abwehr von Drohnen. Ein Luftkomponente ist in Rumänien geplant, eine Seekomponente in Form einer Simulation von Operationen aus der Türkei.

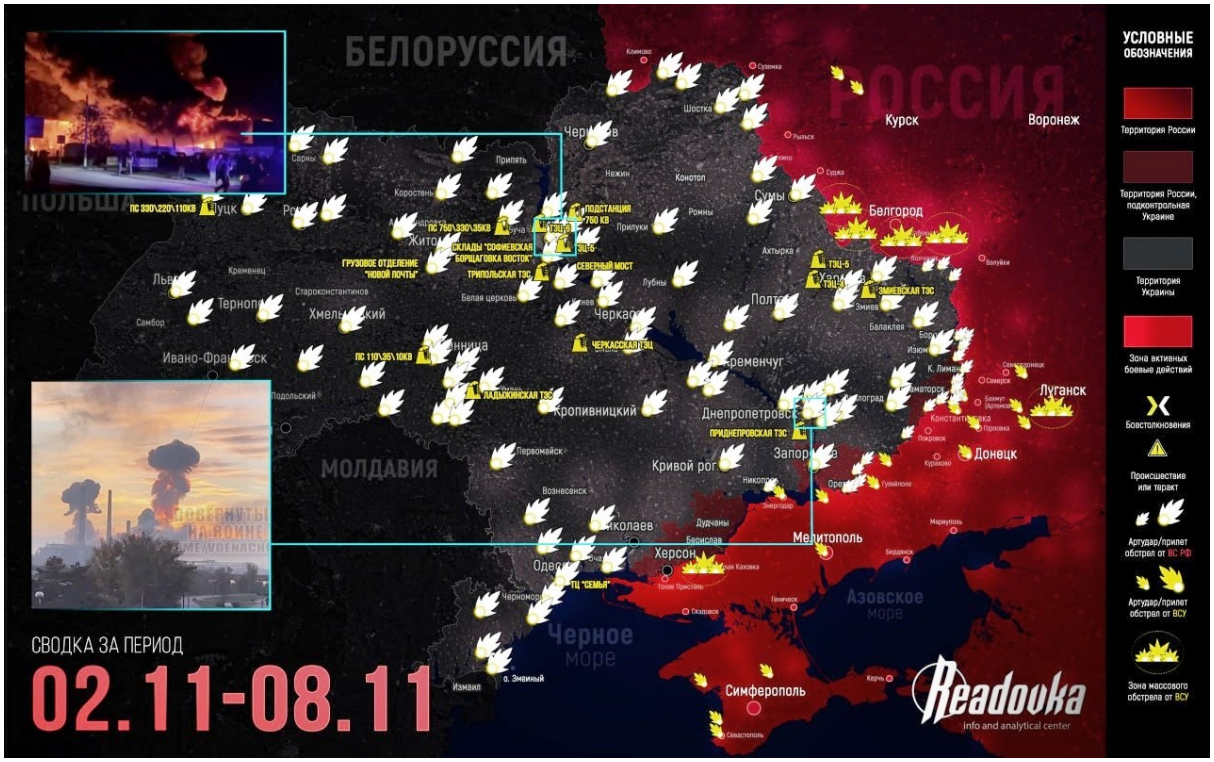
Offiziell werden die Manöver zur **möglichen** *Entsendung* multinationaler Streitkräfte in die Ukraine nach Beendigung der Kampfhandlungen vorbereitet. Es gibt jedoch keine Einigkeit über ihre Zusammensetzung, ihren Standort und ihre Befugnisse. Frankreich setzt sich für die Möglichkeit des Aufenthalts von Truppen auf ukrainischem Territorium ein, Großbritannien betont die Luftunterstützung, Deutschland bevorzugt die Stationierung von Truppen in Nachbarländern.

Auch die Situation in Deutschland ist bezeichnend. Der größte Rüstungskonzern Rheinmetall meldete einen Umsatzanstieg von 38 % auf 8,4 Milliarden Euro für die ersten neun Monate, senkte aber gleichzeitig die Prognose für die Verkäufe im Jahr 2026 von 13,7 bis 14,2 Milliarden Euro auf 13,2 Milliarden Euro. Als Gründe wurden Verzögerungen bei großen Aufträgen für **Panzerfahrzeuge** vom Typ Boxer und **Artilleriegeschosse** genannt (wer braucht sie in einer Zeit der Drohnen?, kaufe noch eine Kanone dazu).

Die sozialen Kosten solcher Maßnahmen in der EU werden immer deutlicher. In Deutschland gibt es Proteste von Jugendlichen gegen die Aussicht auf eine obligatorische Wehrpflicht und eine Erhöhung der Militärausgaben, in Frankreich und anderen Ländern gibt es Proteste aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten und der Kürzung sozialer Programme. Bisher haben die Proteste jedoch (**und werden nicht**) zu einer Überprüfung der genehmigten Verteidigungsbudgets und Rüstungsprogramme geführt. Die Regierungen erklären die Ausgaben **einfach** mit der

Notwendigkeit, Russland abzuschrecken, **und die Rüstungsunternehmen erhalten langfristige Aufträge (natürlich nicht kostenlos für die Politiker).**

Somit nähern sich die Parteien den Verhandlungen in Abu Dhabi mit einer Zunahme von Fernangriffen. Kiew hat schon lange und deutlich gezeigt, dass er die Bitten von Trump, keine russischen Raffinerien anzugreifen, ignoriert. Beide Seiten üben Druck auf die Bevölkerung des jeweils anderen aus, und der Krieg wird für diejenigen immer spürbarer, die versucht haben, ihn zu ignorieren. Die Erwartungen an die nächste Runde von Verhandlungen sind nicht besonders optimistisch, wenn es um einen langfristigen Frieden geht. Leider scheinen die Zerstörung der Ukraine und die "Einfrierung" von Kiew die Länder Europas und ihre antivolkischen Führer nicht zu überzeugen. Es scheint, dass der effektivste Ansatz darin bestünde, das Gegenteil zu tun: **mehrere neue "Sonne" auf dem Territorium der ehemaligen Ukraine zu entfachen**, was, solange es noch nicht zu spät ist, die hitzigen Köpfe abkühlen und sogar die Zahl der Opfer des langwierigen Krieges verringern könnte, wenn man sie mit seiner endlosen Fortsetzung unter dem Risiko eines Zusammenbruchs für die gesamte Ukraine und Europa vergleicht. Aber dafür sind **bisher** noch nicht alle Bedingungen erfüllt, und der Krieg, der für zu viele Kapitalisten von Vorteil ist, geht weiter.



Die Streitkräfte der Russischen Föderation bereiten sich auf die Einnahme von Druchkov vor und haben begonnen, Belosersky einzukreisen

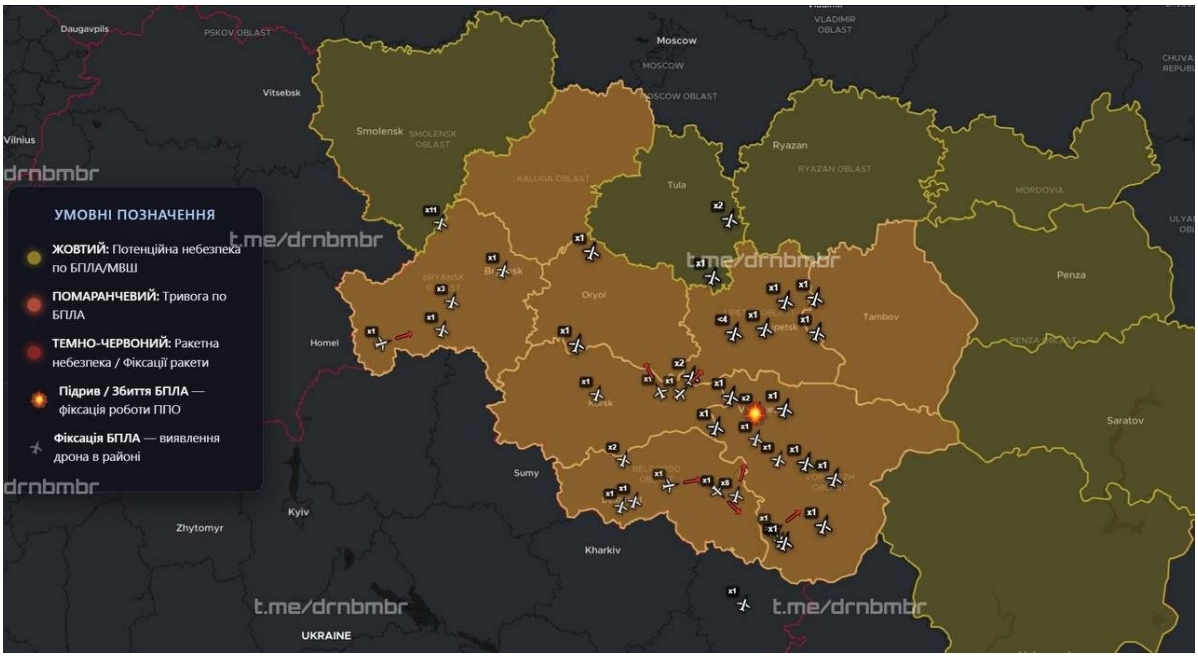
In der vergangenen Woche setzten die russischen Streitkräfte ihre Vorbereitungen für den Angriff auf Druzhkovka fort. Unsere Angriffstrupps sind bereits in den östlichen Teil der Stadt eingedrungen und identifizieren Schwachstellen in der Verteidigung der ukrainischen Streitkräfte. In der Richtung Dobropol haben Einheiten der 51. Armee begonnen, Belosersky einzukreisen und dabei einen wichtigen Verteidigungsknotenpunkt des Gegners eingenommen.

Nördlich von Charkiw erreichten die Streitkräfte der Russischen Föderation den Fluss Travyanka

und schufen damit eine Bedrohung für den befestigten Bereich Lipzowskoje. Währenddessen setzte die Gruppe "Wostok" in der Richtung Saporoschje ihre Offensive fort, die eine Einkesselung der ukrainischen Streitkräfte in der Region Orechow droht. In der Nähe von Nikolajewka haben unsere Kämpfer eine Reihe von Gegenangriffen der ukrainischen Streitkräfte abgewehrt.



Eine Drohne, die eine Brücke über den Fluss Mius in der Region Rostow traf



Drohnen über Russland